

**Römische Grabfunde aus
Sontheim/Brenz - Braike,
Kreis Heidenheim**

Renate Ludwig

Heimat- und Altertumsverein
Heidenheim an der Brenz e.V.

Jahrbuch

1991/92

Jahrbuch 1991/92
des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz e.V.

Auszug

Römische Grabfunde aus Sontheim/Brenz-Braike,
Kreis Heidenheim

Renate Ludwig

Herausgegeben vom Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz e.V.

Bearbeitet von Helmut Weimert

© Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz e.V., 1990, eBook-Version 2023

Alle Rechte vorbehalten

Jeder Aufsatz aus dem Jahrbuch wurde als eBook und PDF aufgearbeitet. Es wurde die Rechtschreibung dieser Zeit belassen. Die Aufsätze sind auf unserer Homepage

<https://hav-heidenheim.de>

zum kostenlosen Download bereitgestellt.

Die neuen Jahrbücher in Buchform werden nur noch in einer kleinen Auflage gedruckt. Die älteren Jahrbücher sind nur noch in wenigen Exemplaren verfügbar. Bei Bedarf bitte beim Vorstand anfragen.

Aus Mangel an Verfügbarkeit der Originalfotografien mussten wir die Bilder aus dem Buch übernehmen, was leider Qualitätsverluste verursacht hat. Sollten wir in irgend einer Weise Zugriff auf die Originalbilder erhalten, werden wir sie ersetzen.

Inhaltsverzeichnis 1991/1992

Martin Hornung, Klaus Gubitz, Wolfgang Hellwig, Alfred Singer	Ansprachen anlässlich der Gedenkfeier der Stadt Heidenheim am 26. April 1991 für Professor Dr. Kurt Bittel
Veit Günzler	In memoriam Heinz Bühler
Gottfried Odenwald	Rennweg-Wanderungen auf der Ostalb und darüber hinaus
Renate Ludwig	Römische Grabfunde aus Sontheim/Brenz - Braike, Kreis Heidenheim
Reinhard Sölch	Überlegungen zu den Mannschaftsbaracken der Ala II Flavia in Heidenheim
Heinz Bühler	Zur Geschichte des Albuachs
Erhard Lehmann	Ein Erdbeben erschütterte Burg Moropolis (Heidenheim)
Peter Michael Sträßner	Aufhausen vor Jahr und Tag
Helmut Weimert	Die Gebäude im Nahbereich des Heidenheimer Bürgerturms – Eigentümer und Nutzungen nach schriftlichen Quellen
Hans-Georg Lindenmeyer	Die Schnaitheimer Mühle
Ursula Angelmaier	Die Fürstenzimmer in Schloß Duttstein
Gerhard Schweier	Heidenheim als Familienname — Forschungsergebnis
Wolf-Ingo Seidelmann	Der Süddeutsche Mittellandkanal kam nicht bis Heidenheim
Gerhard Schweier	Stadtkämmerer in Heidenheim
Marcus Plehn	Arbeiteralltag im Heidenheim des 19. Jahrhunderts
Christoph Bittel	Die erste Heidenheimer Ballonfahrt am 6. Dezember 1908
Gerhard Schweier	Der Heidenheimer Stadtwald
Roland Würz	Der Landkreis Heidenheim in der Zeit des demokratischen Neubeginns im deutschen Südwesten nach 1945 – 40 Jahre Bundesland Baden-Württemberg
Erwin Bachmann	Die Erinnerung schlägt Wellen. 1986-87: Ein letzter Besuch im Alten Stadtbad – als es noch Stadtbad war.
Manfred Allenhöfer	Kulturelle Aktivität und historisches Bewußtsein
Wolfgang Hellwig	Der Heimat- und Altertumsverein Heidenheim in den Jahren 1991/92 Autorenverzeichnis Inhaltsverzeichnisse der Jahrbücher 1985 - 1990

Römische Grabfunde aus Sontheim/Brenz-Braike, Kreis Heidenheim

Renate Ludwig

Im Jahr 1937 konnte die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg erstmals archäologische Untersuchungen im Bereich des römischen Gräberfeldes von Sontheim/Brenz durchführen.¹ Schon seit 1982 erfolgen Ausgrabungen im Areal der römischen Siedlung, so daß wir mit Sontheim/Brenz den seltenen Glücksfall vor uns haben, eine römische Siedlung mit dazugehörigem Gräberfeld nach modernen Gesichtspunkten untersuchen zu können.²

Die sich im Luftbild deutlich abzeichnenden steinernen Grabbauten liegen etwa 30 m außerhalb der nordwestlichen Außenmauer des Siedlungsareals und unmittelbar nördlich der römischen Fernstraße von Urspring nach Faimingen (Abb. 1). Hier klärte ein 2 m breiter und 33 m langer Sondageschnitt die Befundsituation zwischen Außenmauer und Straße (Abb. 2).³

Nach einem fundleeren Abschnitt kamen in 32 m Entfernung die Reste eines noch 3,50 m breiten und - an dieser Stelle - noch 0,14 m mächtigen Straßenkörpers aus Brenzkieseln (bis zu 0,06 m Größe) zu Tage; darüberliegend eine Auflage aus Kalklese- und gelegentlich aus Kalkbruchsteinen (bis zu 0,25 x 0,08 m). Flankiert wird die Straßentrasse von mindestens einem südlichen Straßengraben (1), der graulehmig mit einigen Kultureinschlüssen verfüllt - im Westprofil der Fläche 205 deutlich sichtbar - zwei schmale Gräben, verfüllt mit dunkelbraun umgesetztem Lehm mit wenig Kultureinschlüssen, überschneidet. Der nördliche Straßengraben (4) ist mit hellbraunem Boden verfüllt und weist zahlreiche Kultureinschlüsse bestehend aus Kalkstein- und Ziegelsplittern auf; seine Sohle liegt bei 444,48 m ü.NN. Besonders die oberste Verfüllschicht ist mit Kalksteinen bis zu 0,30 x 0,25 m Größe, Kalkstein- und Ziegelbruch, sowie Kieseln durchsetzt, wogegen die untere Verfüllung aus umgesetztem dunkelbraunem Lehm ohne nennenswerte Kultureinschlüsse besteht. Am Ostprofil der Fläche 170 überschneidet Graben (4) einen von Nordwesten heranziehenden Doppelgraben (5) und (6), der in seiner Zusammensetzung aus festlehmiger mittelbrauner Erde mit sehr wenig Kultureinschlüssen dem von Graben (1) überschrittenen Doppelgraben gleicht; seine Sohle liegt bei 443,98 m ü.NN. Nur am Westprofil der Fläche 176 wird deutlich, daß über den Gräben (5) und (6) eine einheitliche Grabenverfüllung aus graubraunem Material mit Kieseln, Kalksteinen, Ziegelsplittern und Ziegelbruch - wohl von einer jüngeren Benutzungsphase - lag.

Wie sich die Straßengräben (5) und (6) zum Straßenkörper (3) verhalten, konnte in dem kleinen Ausschnitt von 1987 nicht geklärt werden, doch bewies ein 1989 fast 50 m weiter südlich angelegter Schnitt durch die Straße, daß auch der Straßendamm selbst mehrere Um- und Ausbauphasen erfuhr.⁴ Somit muß auch zu den älteren Straßengräben (5) und (6) ein entsprechend parallel laufender Damm gehört haben.

1) Ludwig, Renate: „Ausgrabungen im römischen Gräberfeld von Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim“, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1987 (Stuttgart 1988), 154 ff. Mittlerweile wurden die Ausgrabungen in den Jahren 1990 und 1991 fortgesetzt. Zu den jüngsten Untersuchungen zuletzt Nuber, Hans Ulrich und Schaub, Andreas: „Fortsetzung der Ausgrabungen im römischen Gräberfeld Sontheim/Brenz ‚Braike‘, Kreis Heidenheim“, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1991 (Stuttgart 1992) 174 ff.

2) Dazu zuletzt mit aktuellem Plan von Siedlung und Bestattungsort Nuber, Hans Ulrich: „Fernstraße und Vorratsbauten in Sontheim/Brenz, ‚Braike‘, Kreis Heidenheim“, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1990 (Stuttgart 1991) 154 ff. Zusammenfassend s. a. Nuber, Hans Ulrich: „Archäologische Forschungsgänge in Sontheim, Brenz, Kreis Heidenheim“, in: Zivile und militärische Strukturen im Nordwesten der römischen Provinz Raetien. 3. Heidenheimer Archäologie-Colloquium am 9. und 10. Oktober 1987 (Heidenheim 1988), 97 ff.

3) Grundstückseigentümer, die Familie E. Diepold aus Sontheim, stimmte freundlicherweise der Grabung zu und verfolgte deren Fortgang mit großem Interesse und Entgegenkommen. Ihnen sowie A. Schaub, der mich über die Ausgrabungskampagnen 1990 und 1991 stets auf dem Laufenden hielt, möchte ich an dieser Stelle danken, ebenso Prof. Dr. H.U. Nuber. Die Bestimmung der Leichenbrände besorgte Dr. J. Wahl, die der Tierknochen Dr. M. Kokabi (Hemmenhofen), E. Franz verdanke ich die Holzartbestimmungen. Die Fundzeichnungen führte Frau G. Bury, die Zeichnungen der Pläne Frau I. Thomandl (Universität Freiburg) aus.

4) Nuber, Hans Ulrich: „Die römische Siedlung von Sontheim/Braike“, Kreis Heidenheim“, in: Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1989 (Stuttgart 1990), 195; Nuber (o. Anm. 2), S. 155.

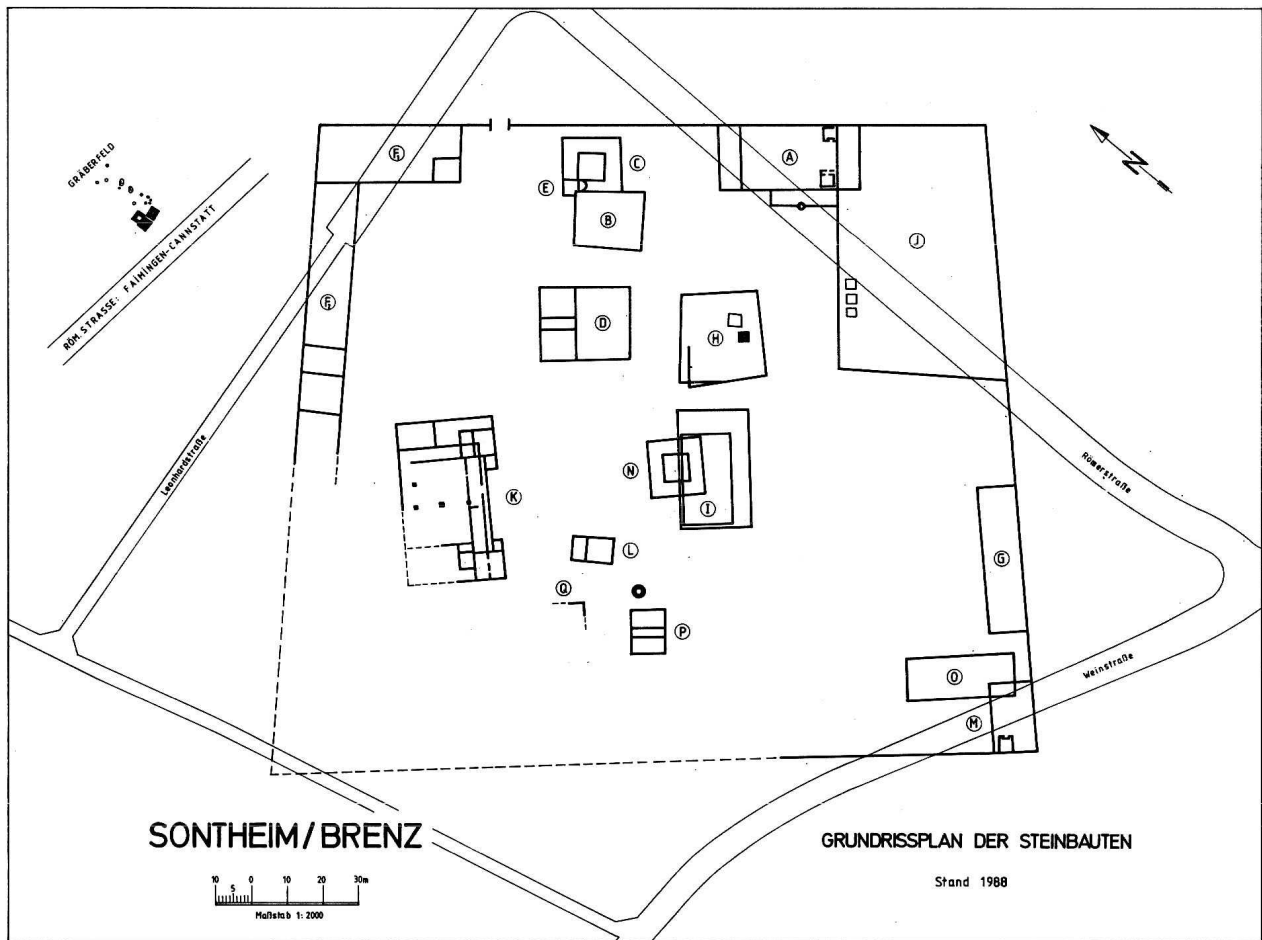


Abb. 1: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Gesamtplan der römischen Siedlung mit Gräberfeld und Fernstraße (Stand: 1988).

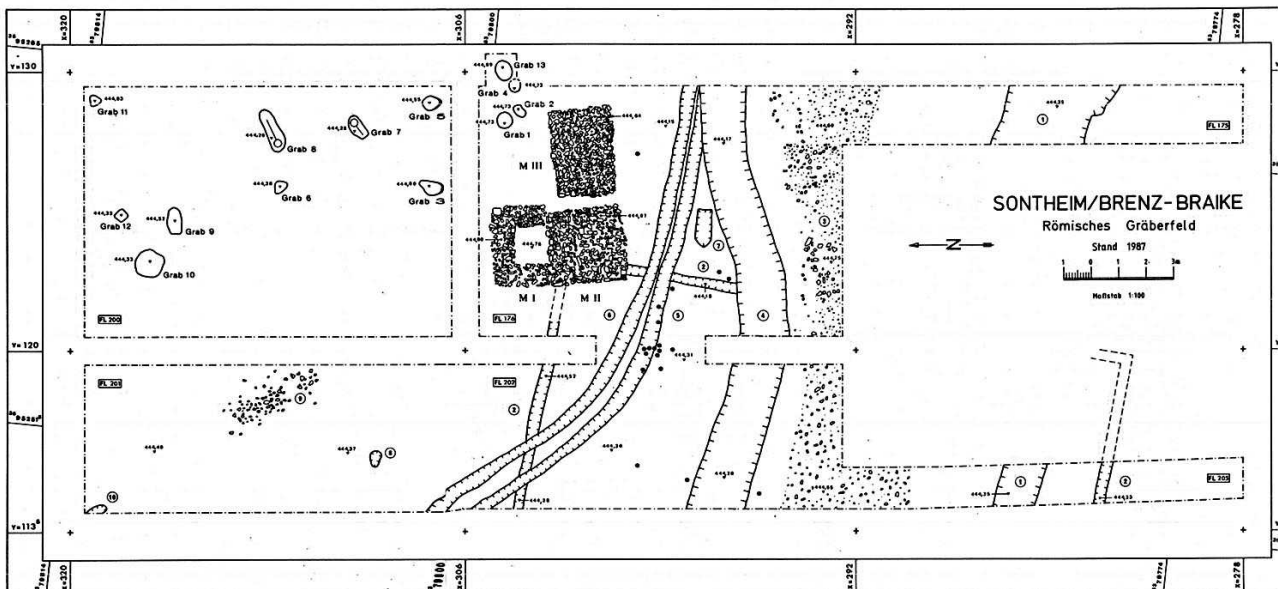


Abb. 2: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Römisches Gräberfeld, Ausgrabung 1987.

1. Südlicher großer Straßengraben
2. Frührömisches Grabensystem

Aus dem Jahrbuch 1991/92 des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz.

3. Kiesbankett der Straße
 4. Nördlicher großer Straßengraben
 5. Kleiner Straßengraben
 6. Kleiner Straßengraben
 7. Flache Grube ungekannter Zeitstellung
 8. Kleine Grube ungekannter Zeitstellung
 9. Lockere Kalksteinsetzung, Reste einer Straßenauflage?
 10. Kleine Grube unbekannter Zeitstellung
- M I - M II Steindenkmäler

Knapp hinter dem nördlichen Straßengraben (4) fanden sich die Fundamentrollierungen von drei Steinmonumenten.⁵ Bei dem nördlichsten (M I) handelt es sich um ein 2,80 m x 2,90 m großes Mauergeviert aus in Erde gesetzten Kalklesesteinen, das eine Innenfläche von 1,9 m² ausspart. Die Fundamentgrube reicht bis zu einer Tiefe von 444,57 m ü.NN, wobei jene der Ostmauer mit T. 444,73 m deutlich schwächer fundamentierte war. Nachdem mindestens die Südmauer von M I bis in die Fundamente ausgerissen war, setzte man wohl ursprünglich in einer Flucht ein neues 2,80 m x max. 2,90 m großes Monument davor. Mit einer T. 444,37 m ü.NN war M II deutlich tiefer fundamentierte als M I. Östlich an M II schloß sich eine weitere max. 3,20 m x 2,30 m große Fundamentstückung (M III) aus Kalkbruch- und Kalklesesteinen an. Die Fundamentgrube war bis zu T. 444,18 m ü. NN. Über M II und M III lag eine Abbruchschicht, die sich aus Kalksteinsplitt, kleinen Kieseln und Ziegelbruch zusammensetzte.

Die ältesten Strukturen im Gräberfeldausschnitt bilden ein rechtwinkliges Gräbchensystem (2), das deutlich auch von den ältesten Straßengraben sowie von Steinbau M II überlagert wird. Die max. 0,28 m breiten Gräbchen sind mit sehr feinem lehmigen Boden verfüllt, weisen keinerlei Kultureinschlüsse auf und sind nur wenig in den gewachsenen Lehm eingetieft (Sohle max. 444,34 m ü.NN).

Dicht hinter den großen Monumenten waren 11 Brand- und drei Körperbestattungen angelegt worden, die an dieser Stelle vorgestellt und in Auswahl abgebildet werden sollen. Sie stellen nur einen kleinen Ausschnitt der Gesamtnekropole dar, von der unterdessen mehr als 150 Gräber bekannt sind. Da die Ausdehnung des Bestattungsplatzes nach Süden, Westen und Osten festgestellt wurde, der nördliche Abschluß aber noch fehlt, sind im dort anschließenden Ackergelände weitere Gräber zu erwarten; steinerne Monumente zeichneten sich dort bereits auf Luftbildern von O. Braasch ab.⁶

Nur bei sechs Brandgräbern konnte eine Zuweisung an bestimmte Bestattungsformen erfolgen, ansonsten lagen die Gruben unmittelbar unter der Ackerzone und waren damit durch die landwirtschaftliche Nutzung weitgehend zerstört. Um ein Urnengrab handelt es sich bei Grab 12, um ein Brandschüttungsgrab mit Urne bei Grab 2, die Gräber 1, 10 und 13 zählen zu den reinen Brandschüttungsgräbern und mit Grab 6 liegt das einzig sicher nachgewiesene Brandgrab vor.

In Grab 1 lag ein raetischer Becher unverbrannt und umgekehrt in der Grube; dies ist bei Leichenbrandbehältnissen häufig anzutreffen⁷, doch konnten in vorliegendem Fall unter bzw. in dem Gefäß keine Knochenreste festgestellt werden. Allein im Brandschutt fanden sich wenige Leichenbrandpartikel eines 4-6 Jahre alten Kindes zusammen mit den unverbrannten Resten eines Neugeborenen. Sicherlich als Urne dienten eine große Flasche mit Rollrädchenverzierung (Grab 2) und ein Glastopf in Grab 12.

Mit dem ausgelesenen Leichenbrand gelangten neben den Tierknochen und dem auf dem Scheiterhaufen aufgestellten Glas- und Keramikgeschirr auch einige Metallbeigaben in die Grabgrube. Dazu zählen Objekte der persönlichen Ausstattung des Toten, wie die Bronzekette aus Draht und blauen Glasperlen in Grab 2 (Abb. 4,3)⁸ oder die Reste genagelter Schuhe in den Gräbern 6 (Abb. 8,2) und 9. Im Brandschutt des Grabes 13 lag ein achterförmiger Goldohrerring und eine doppelkonische Bronzeperle (Abb. 12,2,3), die wohl beide - trotz fehlender Brandspuren - mit auf dem Scheiterhaufen lagen. Auch Gegenstände des Alltags, so die bronzenen Beschlagfragmente (Abb. 7,2,3) und die Bronzezierknöpfe aus Grab 10 (beides Teile eines Holzkästchens) sind vertreten. Nahezu jedes Brandgrab lieferte verbrannte, z. T. feuerpatinierte Eisennägel unterschiedlicher Größe,

5) Völlig unerwartet erbrachte die Kampagne 1991 erstmals den Nachweis hölzerner Grabarchitektur: Nuber und Schaub (o. Anm. 1).

6) Nuber und Schaub (o. Anm. 1).

7) Ludwig, Renate: „Römische Grabfunde aus Immenhausen, Gemeinde Kusterdingen, Kreis Tübingen“, in: Fundberichte aus Baden-Württemberg 9 (1984), S. 372.

8) Sehr ähnlich gearbeitet, allerdings aus sehr viel kostbareren Materialien (Perlen, Korallen und Bergkristalle zwischen Golddraht) eine Kette aus Regensburg: v. Schnurbein, Siegmund: „Das römische Gräberfeld von Regensburg“, Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte A 31 (Kallmünz/Opf. 1977), Taf.

105,6 (Grab 793). Vgl. a. den Schatzfund von Wiggensbach: Schleiermacher, Wilhelm: Cambodunum-Kempton“ (Bonn 1972), Abb. 82,2. - Daß solche Ketten nicht unbedingt Einzelschmuck, sondern auch Teil eines aufwendigen Pectorales gewesen sein können, zeigt ein Grabfund aus Planig: Mainzer Zeitschrift 20/21 (1925/26), S. 66, Abb. 7,1. - Zur Herstellungstechnik: Fundberichte aus Baden-Württemberg 3 (1977), S. 390 ff.

die zumeist vom Aufbau des Scheiterhaufens stammen dürften.

Daneben erfolgte auch die bewußte Deponierung nach Verbrennung und Beisetzung an der offenen Grube. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür bietet der Eisenschlüssel mit bronzenem Palmettengriff, der dicht an die Glasurne gelegt, aufgefunden wurde (Abb. 11,10).⁹

Gläsernes Trink- und Eßgeschirr gehörte in Sontheim zur regulären Ausstattung fast aller Gräber.¹⁰ So ließen sich in den Bestattungen 6 und 10 mindestens 10 verschiedene Glasgefäße bestimmen, und der hohe Anteil von nicht mehr näher ansprechbarem Glasbruch und -schmelz läßt eine weit höhere Zahl vermuten. Teller/Platten, Näpfe, Krüge und Flaschen waren mit dem Toten verbrannt worden, ebenso die mit wohlriechenden Essenzen gefüllten Balsamarien.¹¹

Dagegen lag das unversehrte Balsamarium auf dem Leichenbrand in der Glasurne von Grab 12. Hier haben die Hinterbliebenen den Inhalt wohl nach der Verbrennung über die sorgfältig gesammelten Knochen geleert.

Die Gläser entsprechen einem repräsentativen Querschnitt von Formen der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts und der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Erwähnung verdient noch der zum Inventar des Körpergrabes 7 gehörende leicht bauchige Becher aus farblosem Glas, dessen Wandung eingeschliffene Kugeln und Spitzovale zieren. Form und Verzierung sind ausgesprochen selten; so kennen wir beispielsweise aus Raetien nur noch ein weiteres Exemplar, das 1986 in Augsburg zu Tage kam.¹² Alle bekannten Gefäße gehören - auf Grund typologischer Untersuchungen - dem späten 2. bzw. der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. an.¹³

Neben den Gläsern nimmt die Keramik den größten Raum unter den Beigaben ein.

Dabei stammt die verzierte Sigillata ausschließlich aus der Töpferei von Rheinzabern. Sie gehört mit den Töpfern der Ware mit Eierstab E 25/26, Attilus und Augustinus I der Gruppe Bernhard IIa und mit den Töpfern Julius II/Julianus I und Victor I/Ware des Victor I der Gruppe Bernhard IIIa an. Dies stützt den durch die Gläser gewonnenen Zeitansatz von etwa 180 - 250 n. Chr.¹⁴

Eine Sonderstellung nimmt die Bilderschüssel des Cerialis aus dem leider stark gestörten Grab 3 ein (Abb. 6,17). Sie entstand bereits in der Zeit von 150 - 180 n. Chr., wurde unverbrannt beigegeben und besitzt ein außergewöhnliches Bildprogramm. Dies zeigt einen Zug von peitschenschwingenden Kämpfern, zwischen deren Köpfen das Wort „DECVRSIONE“ zu lesen ist. Die decursio war ein feierlicher Massenauftritt von Soldaten, wie er beispielsweise bei Totenehrungen oder Staatsbegräbnissen stattfand.¹⁵ Der Rheinzaberner Töpfer Cerialis fertigte verschiedene solcher Bilderschüsseln mit Bezug auf ein besonderes Ereignis (so z.B. auch mit der Darstellung von Wegegötterheiten). Es ist also durchaus möglich, daß die Sontheimer Schüssel aus Anlaß des bevorstehenden Begräbnisses von den Hinterbliebenen erworben wurde und wir damit einen der seltenen Fälle römischer „Grabkeramik“ vor uns haben.

Teller der Form Drag. 32 kommen um 180 n. Chr. in Gebrauch (Grab 2 und Grab 9 Abb. 4,10). Mit 9 Exemplaren ist der Napf Drag. 33 die häufigste Form unter den glatten Sigillaten des kleinen Gräberfeldausschnittes, auch sie alle entstammen der Rheinzaberner Produktion.¹⁶ Vorwiegend in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts datieren die Kragenschüssel Drag. 38 (Grab 1 Abb. 3,11) und die Reibschüssel Drag. 45 (Abb. 4,12).

Bereits in das 3. Jahrhundert weist die Schüssel mit Barbotineverzierung aus Grab 13 (Abb. 12,11).¹⁷

Dünnwandige Glanztonware, die sog. „Raetische Ware“, ist mit einer Schüssel der Stilgruppe 1 nach Drexel vertreten, alle anderen Gefäße zählen zu Gruppe 3.¹⁸

Die häufige Beigabe von engobierten und tongrundigen Reibschüsseln und Platten mit einwärts gebogenem Rand begleitet von dem seltenen Auftreten von Krügen (hier nur in Grab 6 Abb. 9,35) deckt sich mit dem Beigabenbrauch vieler anderer raetischer Gräberfelder.¹⁹

Auch das Vorkommen lokaler Imitationen von Lavezgeschirr ist eine Besonderheit Raetiens.²⁰ Zwei charakteristische Beispiele gehören zum Inventar Grab 13 (Abb. 12, 27,28).

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bestattungsvorgang sind die unverbrannte raetische Bildlampe

9) Dieser Schlüsseltyp ist in römischen Zusammenhängen häufig. Nur eines der vielen Beispiele: Bayerische Vorgeschichtsblätter Beiheft 1 (1987), S. 163, Abb. 111. - Ebenfalls unverbrannt außerhalb der Urne in einem Frauengrab: v. Schnurbein (o. Anm. 8), Taf. 39,2 (Grab 201).

10) Nur in den stark gestörten Gräbern 4 und 11 fehlt Glas. - In Grab 13 ersetzte Keramikgeschirr die Glasgefäße.

11) So etwa in den Gräbern 5, 6, 9 und 10.

12) Augsburg, Lange Gasse 11 (1986) Inv.Nr. 1986, 878 (unpubliziert).

13) Den Hinweis auf das Augsburger Stück, wie auch zahlreiche weitere Informationen zum Bechertyp Isings 85b/96b Var. Sontheim verdanke ich Frau A. Rottloff, M.A. (Augsburg), dafür gilt ihr mein besonderer Dank.

14) Zur Chronologie der Töpferei von Rheinzabern jetzt Fischer, Thomas: „Das Umland des römischen Regensburg“, Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 42 (München 1990), S. 45 ff.

15) Umfassend zum Thema „Decursiones“ s. Junkelmann, Marcus: Die Reiter Roms II. Der militärische Einsatz = Kulturgeschichte der antiken Welt 49 (Mainz 1991), S. 142 ff.

16) Czysz, Wolfgang: Berichte der RGK 63 (1982), S. 312 f.

17) Fischer (o. Anm. 14), S. 51.

18) Fischer (o. Anm. 14), S. 56 f.

19) Z.B. Fasold, Peter: „Eine römische Grabgruppe auf dem Fuchsberg bei Günzenhausen, Gem. Eching, Lkr. Freising“, in: Jahresber. bayerische Bodendenkmalpflege 28/29 (1987/88), S. 187 f.

20) Holliger, Christian: „Lavez aus Vindonissa“, in: Jahresber. Gesellschaft Pro Vindonissa (1982), S. 11 ff.

(Abb. 11,12) und der Räucherkelch (Abb. 7,12) zu sehen.²¹

Grab 12 wurde sicherlich um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. angelegt. Dafür sprechen die Bestattungsart des reinen Urnengrabes mit sorgfältig ausgelesenem Leichenbrand sowie die Beigabe einer - wenn auch in schlechtester Qualität ausgeformten - Bildlampe. Die bislang jüngste Grablege (Grab 13) stammt aus der 1. Hälfte des 3. nachchristlichen Jahrhunderts. Die restlichen Bestattungen lassen sich leicht in einen zeitlichen Rahmen von der Mitte des 2. Jahrhunderts bis in den Beginn des 3. Jahrhunderts einordnen.

Die hier vorgestellten 13 Gräber der großen Sontheimer Nekropole geben nur eine erste Vorstellung von Leben und Sterben der dortigen Bevölkerung in römischer Zeit.

Allein der Blick auf die in den Jahren 1990 und 1991 ausgegrabenen Bestattungen ergänzt und vervollständigt das Bild in vielerlei Hinsicht. Nimmt man die vielfältigen Ergebnisse der 10-jährigen Ausgrabungstätigkeit im Areal der römischen Siedlung hinzu, erlauben diese Einblicke in die unterschiedlichsten Aspekte römischen Lebens.

Von zukünftiger archäologischer Feldforschung in Siedlung und Gräberfeld und der daran anschließenden wissenschaftlichen Aufarbeitung darf man eine wesentliche Erweiterung unserer Kenntnisse über die Siedlungsverhältnisse im westlichen Raetien erwarten.

21) Menzel, Heinz: „Lampen im römischen Totenkult“, in: Festschrift RGZM 3 (Mainz 1953), S. 131 ff.

Auf den Plänen finden folgende Zeichen Anwendung:

	Brauner humoser Boden
	Anstehend gelber Lößlehm
	Leichenbrand
	Leichenbrand mit Brandschutt
	Brandschutt
	Keramik
	Münzen
	Steine

Die Katalognummern entsprechen den Nummern auf den Abbildungen.

Urnen sind mit einem * gekennzeichnet. Die Zeichnungen der Gräber sind im Maßstab 1:20 wiedergegeben. Die Farbangaben beziehen sich auf Michels Farbenführer 31. Aufl. (1980). Sämtliche Maße der Fundbeschreibung beziehen sich auf Zentimeter. Die Maßstäbe der einzelnen Fundzeichnungen sind jeweils unter der Abbildung angegeben.

Neben geläufigen Abkürzungen stehen:

Anthropol.	Anthropologisch, -er
Bdm.	Bodendurchmesser
Br.	Breite
Brst.	Bruchstück, -e
BS	Bodenscherbe, -en
Dm.	Durchmesser
erg.	ergänzt
Frag.	Fragment, fragmentiert
H.	Höhe
L.	Länge
Lbr.	Leichenbrand
Mdm.	Mündungsdurchmesser
Ofl.	Oberfläche
Rdm.	Randdurchmesser
RW	Raetische Ware
RS	Randscherbe, -en
T.	Ton
WS	Wandscherbe, -en
Isings	C. Isings, Roman glass from dated finds. Arch. Traiectina 2 (1957)
Ludowici V	W. Ludowici, Stempelnamen und Bilder römischer Töpfer aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern 1901 - 1914 (1927)
Ludowici VI	W. Ludowici, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern, bearb. von H. Ricken. Tafelband (1942)
Ricken/Fischer	H. Ricken u. Ch. Fischer, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern, Materialien zur Römisch-Germanischen Keramik 7 (1963)

Grab 1

Brandschüttungsgrab

Gestört

In T. 444,73 m ü.NN kreisrunder Grubenumriß Dm 0,50 m. Im Profil Mulde, die im nordwestlichen Teil nach einem Absatz in einer verjüngten Grube endet, Sohle 444,51 m ü.NN. Im Brandschutt mit verbrannten Kalksteinen, Scherben. Glas, Nagel und sehr wenig Leichenbrand, unverbrannter Raetischer Becher (20) umgekehrt in der Grube stehend. Beim Ausnahmen der Grube Skelettrest (1).

Anthropol. Befund: Neonatus, unverbrannt; Infans I (4 - 6 Jahre) (Doppelbestattung?)

Tierknochen: keine

Funde (Abb. 3):

S 87/9g.22g.25g.27g.36g.38g.40g.61g.143g.

1. Schädelknochen aus dem Brandschutt.

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

2. Lbr. aus dem Brandschutt.
3. Kleiner Nagel mit scheibenf. Kopf. L.n. 6,4. Verbrannt. - Ohne Abb.
4. Glasschälchen mit waagrecht umgelegtem Rand. 1 RS. Rdm. 11,8. Entfärbt, Tiefenrißverwitterung.
5. Glas. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, grünlich, verschmolzen.
6. TS-Schüssel Drag. 37. Fast vollst. H. 9,1; Rdm. 17,0; Bdm. 7,2. Verbrannt. - Eierstab wie Ricken/Fischer E 17; Pfau nach rechts T 230, Hahn nach rechts T 239b; Stütze O 161; Glatter Doppelbogen KB 80; Kreuz O 53a. Retrograder Bildfeldstempel IVLIV[S F] wie Ludowici V Taf. 257a. Dekoration ähnlich Ludowici VI Taf. 206 1F. 17F. Rheinzabern - Julius II - Julianus I. 1 WS bei Grab 13/9.
7. TS-Schüssel Drag. 37. 1 BS, 1 WS. Bdm. 10,7. T. hellbräunlichrot, mehlig; Ofl. zinnober, schwach deckend.
8. TS-Schüssel Drag. 37. 3 Bspl. Bdm. unbest. Verbrannt. - Ohne Abb.
9. TS-Teller. 1 WS. T. hellbräunlichrot, hart; Ofl. mittelbräunlichrot, schlecht deckend. - Ohne Abb.
10. TS-Napf Drag. 33. Fst vollst. H. 6,2; Rdm. 9,8; Bdm. 4,2. Verbrannt.
11. TS-Schüssel Drag. 38. Zu 1/2 erh. H. 6,4; Rdm. 15,0; Bdm. 6,5. Verbrannt. Außen unterhalb des Kragens Graffito MA[...]NI.
12. RW-Becher Stil 1.1. Zu 2/3 erh. Bdm. 3,8. Verbrannt. Mehrstrahlige vertikale Linienbündel alternierend mit übereinanderstehenden Hufeisen, darüber einzeiliges Kerbband.
13. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Vollst. H. 4,9; Rdm. 18,0; Bdm. 12,5. Brandflecken.
14. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Fast vollst. H. 3,7; Rdm 18,5; Bdm. 13,4. Verbrannt.
15. Schüssel mit einwärts gebogenem Rand. Zu 1/ 2 erh. H. 5,8; Rdm. 10,5; Bdm. 7,8; Verbrannt. Rauhw, stark sandgemagert.
16. Schüssel mit abgesetztem Rand. 1 RS. Rdm. 15,5. T. dunkelchromgelb, sandige Magerung.
17. 7 WS von mindestens 3 verschiedenen Gefäßen. Z.T. verbrannt; ansonsten dunkelchromgelb-hellorange rot. - Ohne Abb.
18. 22 WS von mindestens 2 verschiedenen Gefäßen. Zum Großteil stark verrollt und verbrannt, ansonsten mattgrau, sehr fein gemagert. - Ohne Abb.

Unverbrannte Sekundärbeigaben:

19. RW-Schüssel Stil 3.3. Vollst. H. 9,8; Rdm. 14,6; Bdm. 5,0. T. mattrosa, klingendhart; Ofl. fleckig braunrot - braunschwarz. - 1 zehnzeiliges und 1 fünfzeiliges umlaufendes Kerbband.

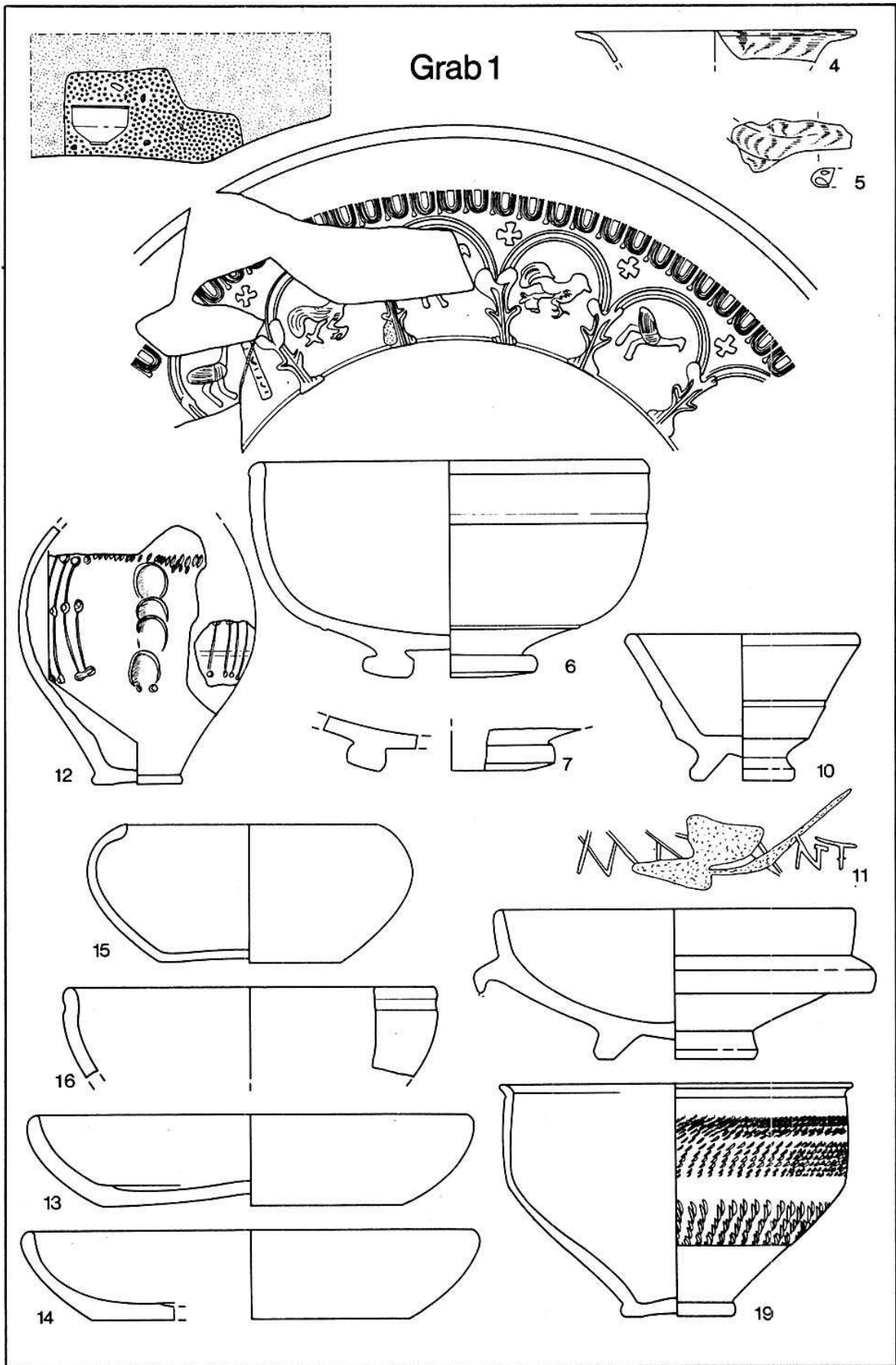


Abb. 3: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 1. Maßstab 1:3, Graffito Maßstab 1:1.

Aus dem Jahrbuch 1991/92 des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz.

Grab 2

Brandschüttungsgrab mit Urne

Gestört.

In T. 444,73 m ü.NN unregelmäßig gerundeter Grubenumriß 0,40 m x 0,33 m. Im Profil tiefe Mulde, Sohle max. 444,60 m ü.NN. Im Brandschutt mit verbrannten Kalksteinen, Scherben und Glas die zur Seite gekippte, auf dem Grubenboden stehende Flasche (2) als Urne. Teil des Lbr. aus der beschädigten Urne herausgefallen, darin auch Kette (3), Nägel (4), Glas (7), Keramik (25) und 1 WS eines Gefäßes aus Grab 13 (24).

Anthropol. Befund: jüngerer Erwachsener, eher weiblich; Neonatus, unverbrannt (Doppelbestattung?)

Tierknochen: Frag. eines Schweines; Huhn (ganzes Tier)

Funde: (Abb. 4.5):

S 87/8g.25g.27g.29g.32g.37g.61g.142g.

Urne mit verbrannten Scheiterhaufenrückständen:

1. Lbr. und unverbrannter Beckenknochen aus und um 2.
- 2.* Flasche. Fast vollst., vom Pflug beschädigt. H. 30,5. Rdm. 9,0; Bdm. 8,4. T. mattgrau, sehr feine Magerung; Ofl. narbig angegriffen. 2-zonige sehr schlecht erh. Rollrädchenverzierung.
3. Bronzekette aus Bronzedraht und blauen Glasperlen. 14 Glieder und Verschuß erh. L.n. 17,0. Verbrannt. - Kertenglieder mit Ösenenden; um den Steg ist der Draht jeweils 3-4 mal gewickelt, an den Enden jeweils eine blaue Glasperle.
4. 2 kleine Nägel mit scheibenf. Kopf. L. 2,0; n. 1,2. Feuerpatiniert.
5. Kugeliges Glasbalsarium Isings 26. 2 BS, 5 WS mit Halsansatz. Bdm. 3,4. Entfärbt, hellgrün. Angeschmolzen.
6. Kugeliges Glasbalsarium Isings 26. 2 B5, 2 WS. Entfärbt. Bdm. 4,8. Angeschmolzen.
7. 5 WS von mindestens 2 verschiedenen Glasgefäßen. 2 x entfärbt, grünlich; 2 x entfärbt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 2 gehörig. - Ohne Abb.
8. TS-Schüssel Drag. 37. Zu 2/3 erhalten. H. 17,7; Rdm. 20,3; Bdm. 7,7. Verbrannt. - Eierstab wie Ricken/Fischer E 40; sitzender Hund T 144; gelapptes Doppelblatt P 75b (bislang nicht für Attilus belegt); glatter Doppelkreis K20; gedrehter Kolben O 239; gezacktes Doppelblättchen P 145. Retrograder Bildfeldstempel ATTILL [V] wie Ludowici V Taf. 255c, Dekoration wie Ludowici VI Taf. 179,14. - Rheinzabern, Attilus.
9. TS-Schüssel Drag. 37. 1 BS. Bdm. 8,2. Verbrannt.
10. TS-Teller Drag. 32. Zu 2/3 erhalten. H. 5,3; Rdm. 17,5; Bdm. 8,5. Verbrannt. Bodenstempel [FID] ILIS F [F] wie Ludowici V 214 (Fidelis a).
11. TS-Napf Drag. 33. 2 RS, 1 WS. Rdm. 8,6. T. mattbräunlichrot, mehlig; Ofl. bräunlichrot mattglänzend. Brandflecken.
12. TS-Schüssel Drag. 45. Zu 3/4 erhalten. H. 8,4; Rdm. 20,5; Bdm. 9,0. Verbrannt. Körnung zum Großteil herausgefallen.
13. RW-Becher Stil 3.2. 3 RS, 1 BS, 7 WS. H. 12,9; Rdm. 7,1; Bdm. 4,7. Brandflecken. - 1 zweizeiliges, 1 vierzeiliges, 1 dreizeiliges und 3 erh. Reihen eines weiteren Kerbbandes.
14. RW-Becher Stil 3. 3 WS. Verbrannt. - 1 zweizeiliges, 1 dreizeiliges Kerbband.
15. RW-Becher Stil 3.2. 1 WS. Verbrannt. Paßt an bei Grab 13/16.
16. TN-Flasche. 2 WS. Verbrannt. Rest einer Rollrädchenverzierung. - Ohne Abb.
17. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 4 RS, 1 BS. H. 3,8; Rdm. 19,5; Bdm. 10,5. Sehr unterschiedlich stark verbrannt. (1 RS auch bei Grab 13/21).
18. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 2 RS. Rdm. 27,3. Verbrannt. Paßt an bei Grab 13/18.
19. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Vollst. H. 4,4; Rdm. 20,0; Bdm. 16,4. Verbrannt.
20. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Vollst. H. 3,7; Rdm. 20,5; Bdm. 15,0. Verbrannt. (1 RS auch bei Grab 13/25).
21. Teller mit lanzettf. Rand. 4 RS, 3 WS. Rdm. 19,2. Schiefbrig brechend. Verbrannt.
22. Schüssel mit einwärts gebogenem Rand. Zu 3/4 erh. H. 6,4; Rdm. 16,5; Bdm. 10,8. Sandige Magerung. Verbrannt mit angebackenen Eisenresten.
23. Steilwandiger Becher (Lavezimitation). 1 RS. Rdm. unbest. T. graubraun, ohne erkennbare Magerungspartikel; Ofl. Politur-artig geglättet.
24. Steilwandiger Becher (Lavezimitation). 2 RS, 1 WS. Rdm. 11,2. Verbrannt. Paßt an bei Grab 13/28.
25. 3 Wspl. von 2 verschiedenen Gefäßen. Verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 2 gehörig. - Ohne Abb.
26. Tierknochen aus und um 2.

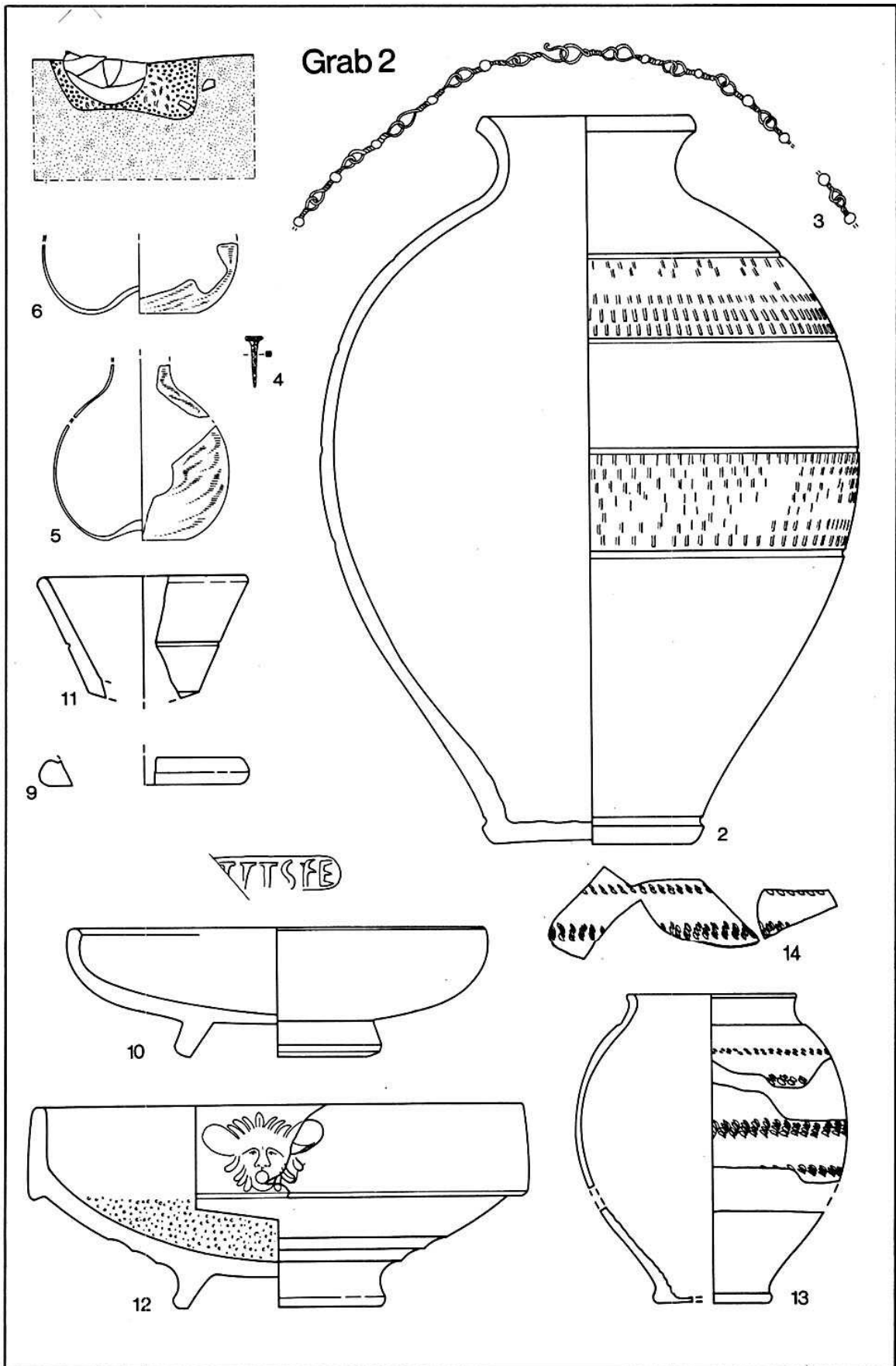


Abb. 4: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 2. Maßstab 1:3, 3 und Stempel Maßstab 1:1.

Aus dem Jahrbuch 1991/92 des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz.

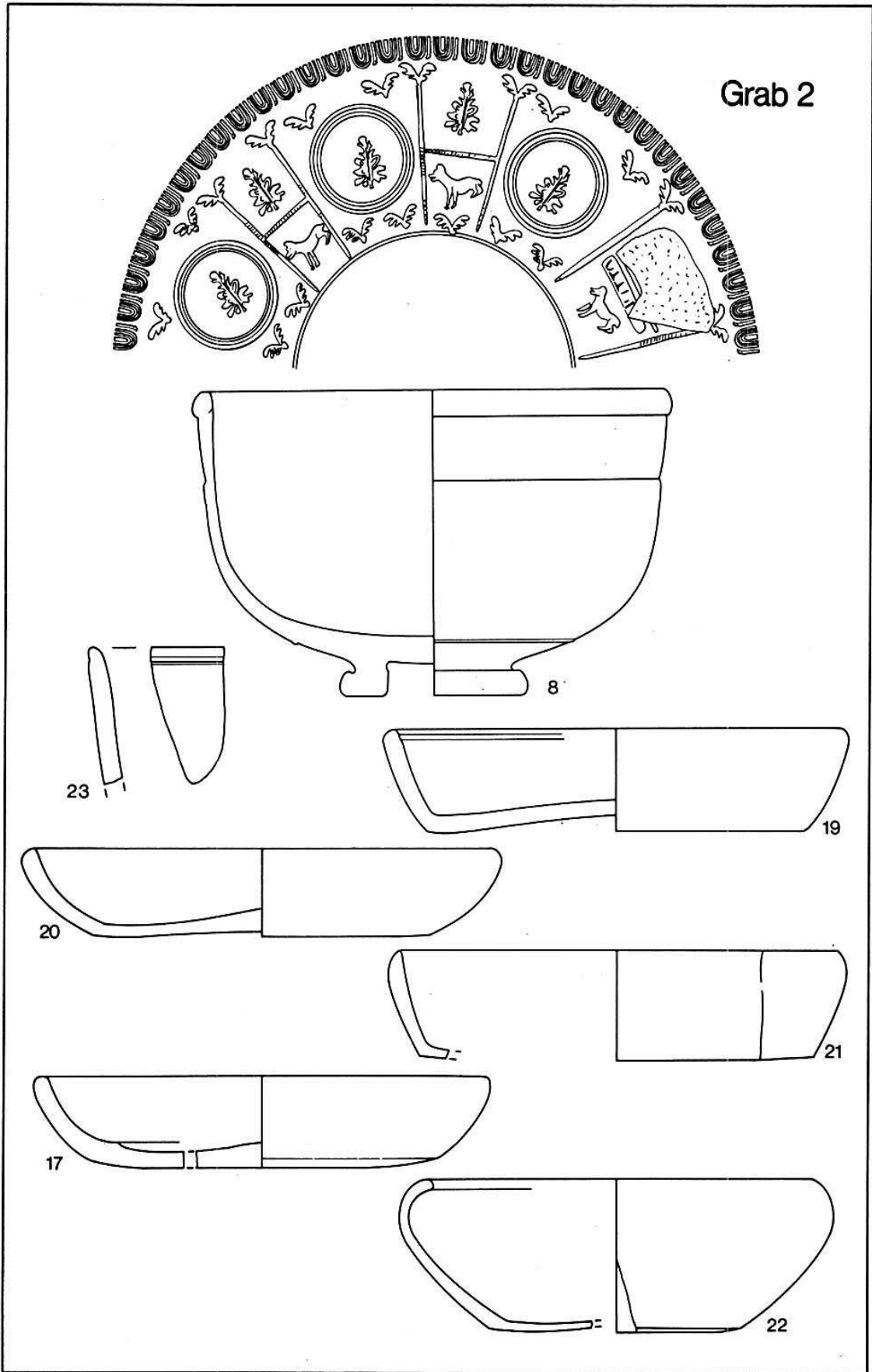


Abb. 5: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 2. Maßstab 1:3.

Grab 3

Brandgrubengrab (?)

Stark gestört

In 444,80 m. ü.NN Konzentration von zumeist unverbrannten Kalksteinen, verbrannten und unverbrannten Scherben; kein Grubenmaß erkennbar. Im Profil noch flache Mulde, Sohle 444,70 m ü.NN. Im Brandschutt weitere Scherben der unverbrannten TS-Schüssel (17), Glas und Lbr. Auf der Grubensohle unter den Scherben (17) unverbranntes Messer (16).

Anthropol. Befund: junger Erwachsener, eher männlich.

Tierknochen: Frag. eines jungen Schweines (Tibia).

Funde (Abb. 6):

S 87/12g.28g.44g.69g.71g.

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus dem Brandschutt.
2. Glasgefäß. 1 Rspl. Rdm. unbest. Entfärbt. - Ohne Abb.
3. TS-Napf Drag. 33. 1 RS, 2 WS, 1 Bspl. Rdm. 9,0. Verbrannt.
4. TS-Napf Drag. 33. 1 RS. Rdm. 10,0. T. mattbräunlichrot, leicht mehlig; Ofl. bräunlichrot, matt, leichte Brandeinwirkung.
5. TS-Teller. 1 Wspl. T. orange, weich; Ofl. mittelbräunlichrot, matt, stark verrollt. - Ohne Abb.
6. TS-Gefäß. 1 Wspl. Verbrannt. - Ohne Abb.
7. Teller mit Steilrand. 6 RS. Rdm. 17,8. T. mattorangerot, sandig, mittelfeine-grobe Quarz/Kieselmagerung. Brandflecken und Gebrauchsspuren.
8. Teller mit keulenförmig verdicktem Steilrand. 2 RS. Rdm. 18,0. T. graubraun, hart, ohne erkennbare Magerungspartikel; Ofl. mattorangerot. Am Rand verbrannte Reste von übergelaufenem Kochgut. (2 Rspl. aus dem Bereich über den Gräbern S 87/68g).
9. Teller. 1 Boden. Bdm. 11,8. Verbrannt. Antik beschlagen.
10. Teller. 2 BS. Bdm. 14,2. Verbrannt. - Ohne Abb.
11. Steilwandige Schüssel (Lavezimitation). Unterteil. Bdm. 15,5. Sandige Magerung. Verbrannt.
12. Kugelbauchiger Topf mit nach innen gelegtem verdicktem Rand. 1 RS, 1 WS. Rdm. 9,5. T. lilagrau, grob sand- und kieselgemagert; Ofl. mattgrau (7 RS bei den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/68g).
13. Krug oder Flasche. 3 WS. T. hellorangerot, mittelfeine Magerung mit hohem Anteil von Ziegelkleinschlag. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 3 gehörig. - Ohne Abb.
14. 2 WS eines Gefäßes. T. lilagrau, feine Magerung. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 3 gehörig. Ohne Abb.
15. Tierknochen aus dem Brandschutt.

Unverbrannte Sekundärbeigaben:

16. Eisernes Messer mit Ringöse, leicht geschwungenem Rücken. Spitze abgebrochen L.n. 19,8; Br. max. 2,2.
17. TS-Schüssel Drag. 37. Vollst. H. 15,5; Rdm. 24,0; Bdm. 10,5. T. hellbräunlichrot, hart; Ofl. mittelbräunlichrot, matt. Keine Brandspuren. - Eierstab wie Ricken/Fischer E 2; Peitschenschwinger M 203; 8-strahlige Rosette mit aufgelegtem Ring in der Mitte O 62; großer S-Haken O 158 als unterer Randfries R 34. Bildfeldstempel CERAL [IS] F vgl. Ludowici V Taf. 225a. Im Bildfeld zwischen den Köpfen der Peitschenschwinger DIICVRSSIONII in die Formschüssel eingeschrieben, vgl. Ludowici V 161 Nr. 2472. - Rheinabern - Cerialis I.

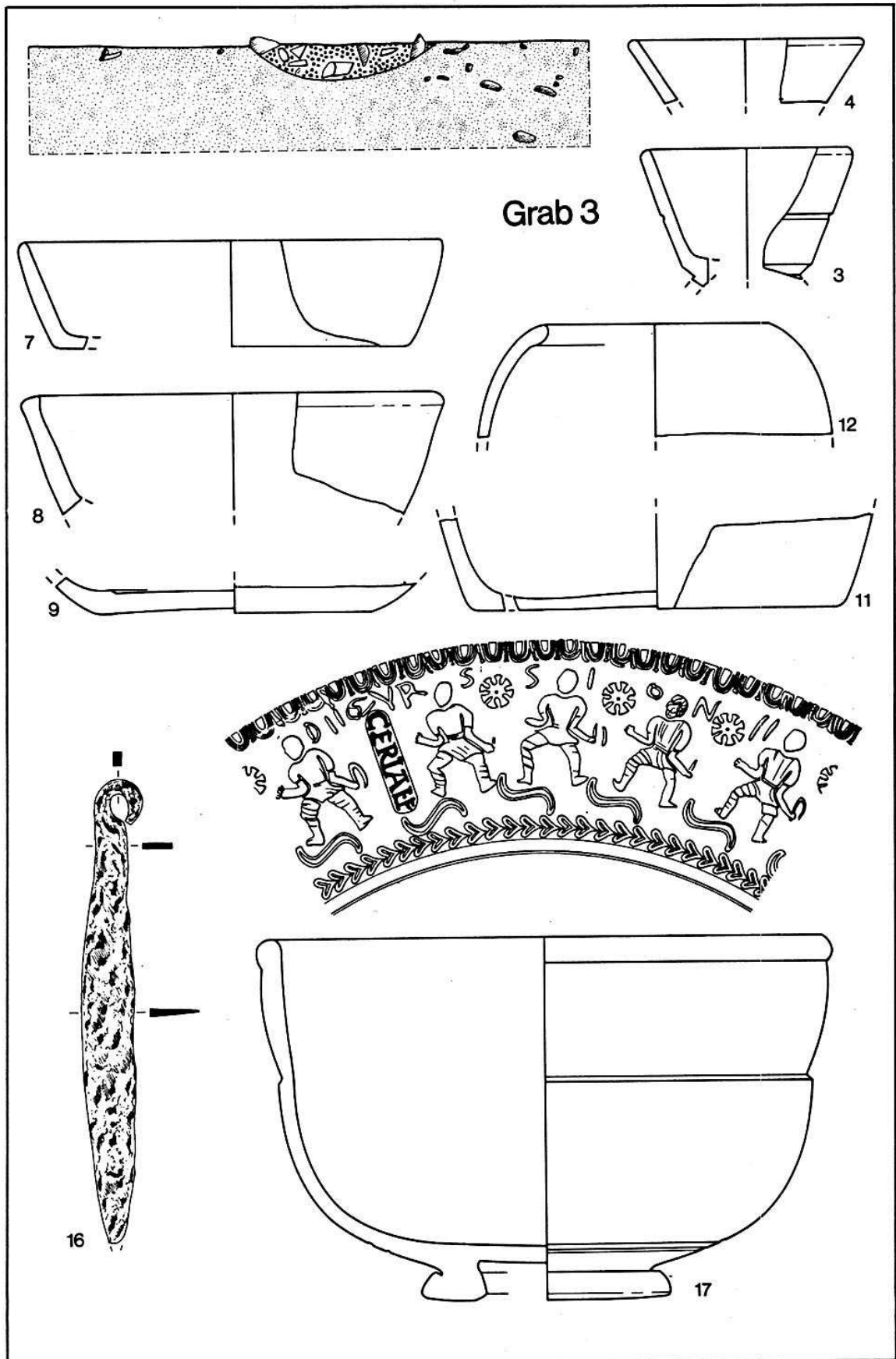


Abb. 6: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 3. Maßstab 1:3.

Grab 4

Brandgrabrest

In 444,73 m ü.NN Brandschutt, Lbr., verbrannte Keramik auf 0,45 x 0,30 m verstreut. Reicht nur noch 0,04 m unter Planumshöhe.

Anthropol. Befund: spätjuvenil oder erwachsen
Tierknochen: keine

Funde (Abb. 7):

S 87/33g.35g.49g.138g.139g.143g

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus dem Brandschutt.
2. Kleiner Nagel. Schaftfrag. L.n. 3,6. - Ohne Abb.
3. TS-Schüssel Drag. 37. 4 WS. Verbrannt. - Amor mit Stock nach links wie Ricken/Fischer M 142b; Löwin nach rechts T 36; kräftiger Perlstab O 259; gerippter Kreis K30; verkleinerte Abformung der vierteiligen Scheibenrosette O 76 (bislang nicht für Victor I/Ware des Victor I belegt). Dekoration vgl. Ludowici VI Taf. 231,15. Rheinzabern - Victor I/Ware des Victor I. (1 WS auch bei Grab 13/10; 1 WS bei den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/46g).
4. TS-Napf Drag. 33. 2 WS. Verbrannt. Passen an bei Grab 13/12.
5. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 WS. Verbrannt. Paßt an bei Grab 3/18.
6. 4 WS eines Gefäßes. T. hellorangerot, feine Magerung. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 4 gehörig. - Ohne Abb.
7. 6 WS eines Gefäßes. Verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 4 gehörig. - Ohne Abb.
8. Handgem. Gefäß. 2 WS T. blaugrau, hart gebrannt; Magerung aus bis Dm. 0,4 cm großen Kieseln und bis L. 0,4 cm Kalksteinsplittern. - Ohne Abb.

Grab 5

Brandgrubengrab (?)

Stark gestört

In 444,55 m ü.NN unregelmäßig gerundeter Grubenumriß 0,45 x 0,40 m. Im Profil flache Mulde, Sohle bei 444,50 m ü.NN. 0,05 m in den gewachsenen Boden eingetieft. Brandschutt mit verbrannter Keramik, Glas, Bronze, Kalksteinen und sehr wenig Lbr.

Anthropol. Befund: juvenil oder älter, Geschlecht unbest.

Tierknochen: Frag. eines Schweines

Funde (Abb. 7):

S 87/58g.72g.84g

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus dem Brandschutt.
2. Bronzeblech. 2 Frag. L.n. 3,5; Br.n. 2,6; L.n. 3,4; Br. 2,2. Verbrannt. Ein ausgerissenes Nietloch.
3. Bronzeblech. 1 Prag. L.n. 3,4; Br. 1,6. Verbrannt.
4. Kleiner Nagel mit scheibenförmigem Kopf. L.n. 2,2. - Ohne Abb.
5. Glasteller mit waagrecht umgelegtem außen verdicktem Rand. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich.
6. Glasteller mit schräg nach außen gelegtem Rand. 2 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich. Angeschmolzen, deformiert. Tiefenrißverwitterung.
7. Ovale Glasplatte. 1 BS. Bdm. max. 24,0. Entfärbt, grünlichgelb. Hohler Wulststandring.
8. Glasflasche Isings 102b. 3 RS, 1 Wspl. Rdm. 9,0. Entfärbt, olivgrün.
9. Glasgefäß mit ausbiegendem und verdicktem rundgeschmolzenen Rand. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich. Tiefenrißverwitterung.
10. Glasbalsarium 2 BS, 6 WS. Entfärbt, grünlich. - Ohne Abb.
11. 8 WS von mindestens 2 verschiedenen Glasgefäßen. Entfärbt, Tiefenrißverwitterung. - Ohne Abb.
12. Räucherkelch mit Dreiecksrand und zwei Kerbleisten. 1 RS. Rdm. 13,0. T. lilagrau, grob sand- und kieselgemagert; Ofl. mattgrau. Brandflecken. (1 WS bei den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/46g).

13. TS-Schüssel Drag. 37. 2 Wspl. T. hellorangerot, weich und mehlig; Überzug vollst. abgerieben, verrollt. - Eierstab wie Ricken/Fischer E 68. - Rheinabern - Augustinus I.
14. TS-Napf Drag. 33. 1 RS. Rdm. 10,0. T. mattbräunlichrot; Ofl. bräunlichrot, mattglänzend. Brandfleck.
15. TS-Napf Drag. 33. 1 WS. Verbrannt. - Ohne Abb.
16. Glanztonfaltenbecher. 4 WS. T. hellchromgelb, leicht mehlig; Ofl. innen und außen: schwarz, mattglänzend. (1 WS auch bei Grab 7/8).
17. TN-Teller mit Steilrand. 1 RS. Rdm. 17,8. T. siena, sehr hart, mittelfeine Quarzmagerung; mattglänzender Überzug.
18. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 RS. Rdm. unbest. Verbrannt.
19. Rot engobierte Schüssel mit Schulterknick. 2 RS. Rdm. unbest. Verbrannt.
20. Reibschüssel. 1 BS, 1 WS. Bdm. unbest. Verbrannt. Körnung zum Großteil herausgefallen. - Ohne A .
21. 16 WS von verschiedenen Gefäßen. 6 x verbrannt; 7 x hellorangerot, feine Magerung; 3 x mattorangerot, sandig; Ofl. fleckig schwarzbraun. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 5 gehörig. - Ohne Abb.
22. 4 Wspl. verschiedener Gefäße. 3 x verbrannt. 1 x graubraun, hart, ohne erkennbare Magerung; Ofl. lilaschwarz. - Ohne Abb.
23. Tierknochen aus dem Brandschutt.

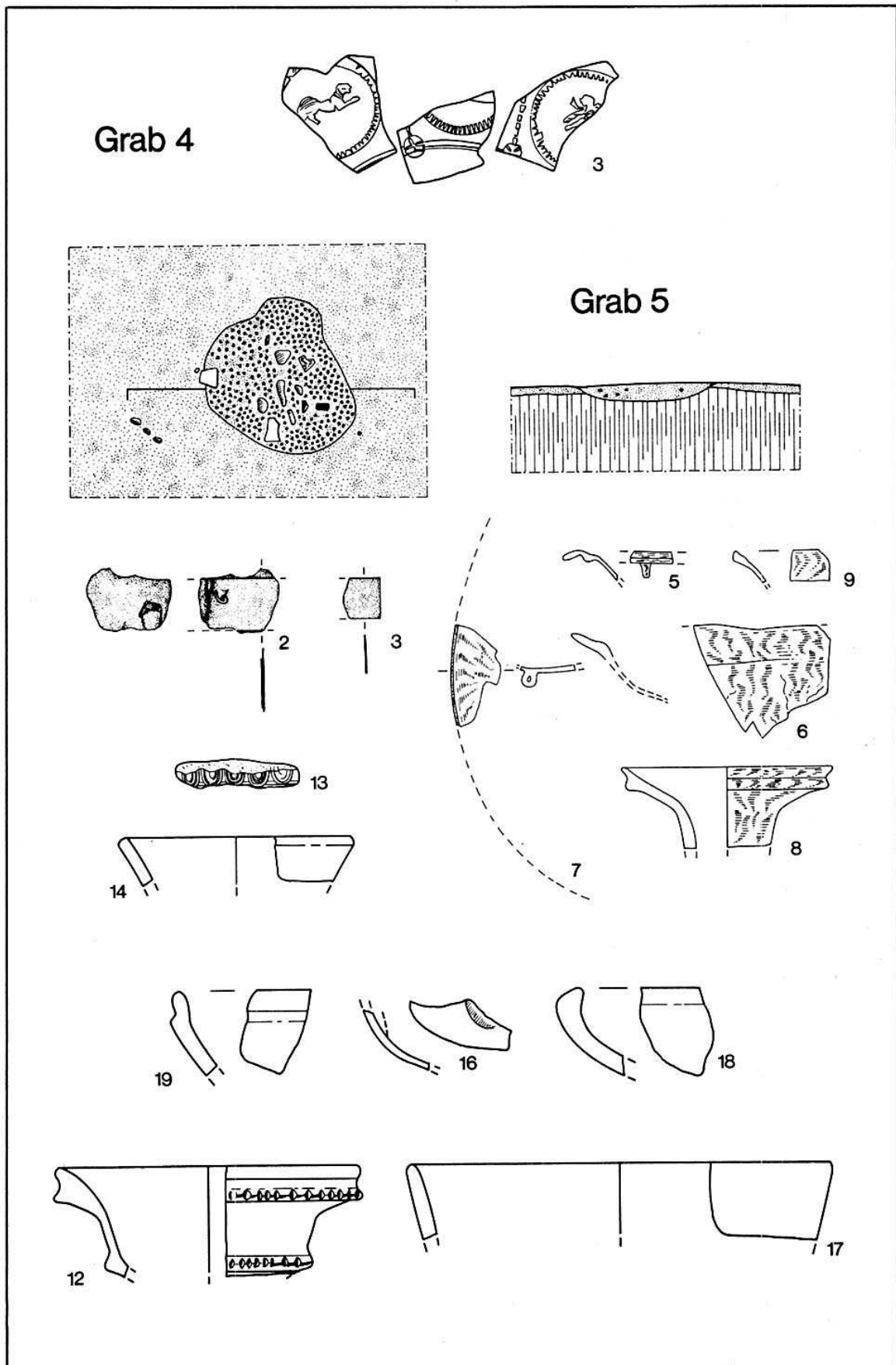


Abb. 7: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 4. Grab 5. Maßstab 1:3.

Aus dem Jahrbuch 1991/92 des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz.

Grab 6

Brandgrubengrab

In 444,28 m ü.NN runder Grubenumriß Dm. 0,45 m. Im Profil tiefe Mulde mit einer Stufe Dm. ca. 0,40 m, Sohle 444,18 m ü.NN, 0,32 m in den gewachsenen Boden eingetieft. In der Grube Brandschutt mit Konzentration am westlichen Rand, darin Nägel, verschmolzenes Glas, verbrannte Keramik und in breiter Streuung Lbr. Im unteren Bereich Verfüllung aus Brandschutt mit gelbem Lehm vermischt. Auf der Grubensohle intakter unverbrannter Einhenkelkrug (34), darüber umgestülpte Reibschüsselhälfte (26), dicht daneben großer unverbrannter Wandscherben einer Flasche (35).

Anthropol. Befund: Infans II.

Tierknochen: Junges Schwein (ganzes Tier).

Funde (Abb. 8-10):

S 87/52g.62.74g.78g.100g.

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände

1. Lbr. aus dem Brandschutt.
2. 5 kleine Nägel mit kalottenförmigem Kopf. Alle kurz unterhalb des Kopfes abgebrochen. L.n. 0,8 - n. 0,4. Verbrannt.
3. 3 große Nägel mit scheibenförmigem Kopf. L.n. 5,6 - n. 3,7. Verbrannt.
4. Glasteller mit waagrecht umgelegtem außen verdicktem Rand. 3 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich.
5. Glaskrug Isings 126. 3 RS, 1 Henkelfrag. Rdm. 8,0. Entfärbt, Tiefenrißverwitterung.
6. Glasgefäß mit leicht nach außen gelegtem außen leicht verdicktem Rand. 4 RS. Rdm. unbest. Entfärbt.
7. Glasgefäß mit leicht nach außen gelegtem Rand. 3 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich.
8. Glasgefäß. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich (2 RS bei den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/ 88g).
9. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, olivgrünlich. Hohler Wulststandring.
10. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, grünlich. Voller Wulststandring.
11. Glasgefäß. 2 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, Tiefenrißverwitterung. Voller ringförmiger Standring.
12. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, deformiert. Voller ringförmiger Standring.
13. Glasgefäß mit dünner Fadenaufgabe. 1 WS. Entfärbt, grünlich.
14. Glasgefäß. 5 Rspl. Rdm. unbest. Entfärbt. - Ohne Abb.
15. Glasgefäß. 2 Rspl. Rdm. unbest. Entfärbt. - Ohne Abb.
16. Glasgefäße. 33 g Kleinschlag. Entfärbt, z.T. grünlich; sehr dünnwandig. - Ohne Abb.
17. Glasgefäße. 35 g Kleinschlag. Bis zu 0,5 dick. Entfärbt, olivgrünlich, mehrheitlich mit Tiefenrißverwitterung. - Ohne Abb.
18. Glasschmelz. 100 g. Entfärbt, grünlich - entfärbt, olivgrünlich. - Ohne Abb.
19. TS-Schüssel Drag. 37. Zu 1/3 erhalten. Rdm. 23,5. Verbrannt. - Eierstab wie Ricken/Fischer E 25. Jäger mit Jagdspeer M 205. Bogenschütze M 174a. Springender Hirsch nach rechts T 98a. Hirschkuh nach links T 79. sitzender Hase nach links T 163a. Bär nach rechts T 62. Gezacktes Doppelblättchen P 145. Rheinzabern - Ware mit Eierstab E 25/26. (1 pass. BS bei Grab 8/4).
20. RW-Becher Stil 3.2. 2 RS, 2 BS, 3 Bspl. Rdm. 5,8. Brandflecken. T. hellchromgelb, OH. außen: schwarz, matt; innen: braunrot. 1 dreizeiliges und 2 einzeilige Kerbbänder.
21. RW-Gefäß Stil 2/3. 1 WS. Verbrannt. 1 zweizeiliges Kerbband.
22. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. Zu 2/3 erhalten. H. 4,2; Rdm. 26,2; Bdm. 19,5. Sehr unterschiedlich verbrannt, angebackene verschmolzene Eisenreste.
23. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. Fast vollst. H. 3,3; Rdm. 16,0; Bdm. 11,2. Sehr unterschiedlich verbrannt, auf dem Innenboden angebackene verschmolzene Eisenreste.
24. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 2 RS. Rdm. 20,8. Keine Brandspuren. T. mattorangerot, sehr feine Magerung; orangebrauner samtiger Überzug.
25. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 4 RS. H. 3,0; Rdm. 16,0; Bdm. 11,9. Verbrannt.
26. Rot engobierte Reibschüssel. Vollst. H. 9,4; Mdm. 19,8; Bdm. 8,0. Verbrannt. Körnung z.T. herausgefallen.
27. Teller mit außen kräftig profiliertem Rand. 7 RS, 4 BS. H. 5,9; Rdm. 26,0; Bdm. 18,2. Verbrannt.
28. Platte mit einwärts gebogenem Rand. 4 RS, 4 BS. H. 3,3; Rdm. 18,0; Bdm. 13,5. Verbrannt. (1 RS unter den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/50g).

29. Platte mit einwärts gebogenem Rand und Randrille. 1 RS. Rdm. 18,0. Verbrannt.
30. Teller mit Steilrand. 1 RS. Rdm. unbest. Verbrannt. - Ohne Abb.
31. 7 W8 verschiedener Gefäße. 3 x hellorangerot, feine Magerung; 4 x verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 6 gehörig.
32. 4 Wspl. verschiedener Gefäße. Verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 6 gehörig. Ohne Abb.
33. Tierknochen aus dem Brandschutt.

Unverbrannte Sekundärbeigaben:

34. TN-Flasche. 1/4 der Wandung erhalten. T. siena, sehr hart, mittelfeine Quarzmagerung; Ofl. schwarz, mattglänzend. Zweizoniges Rollrädchenmuster. (6 [z.T. pass. WS] bei Grab 8/6).
35. Kleiner Einhenkelkrug mit hakenförmigem Bandrand. Intakt. H. 14,7; Rdm. 3,6; Mdm. 2,7; Bdm. 5,0. T. dunkelchromgelb, leicht sandig, feine - mittelfeine Magerung.

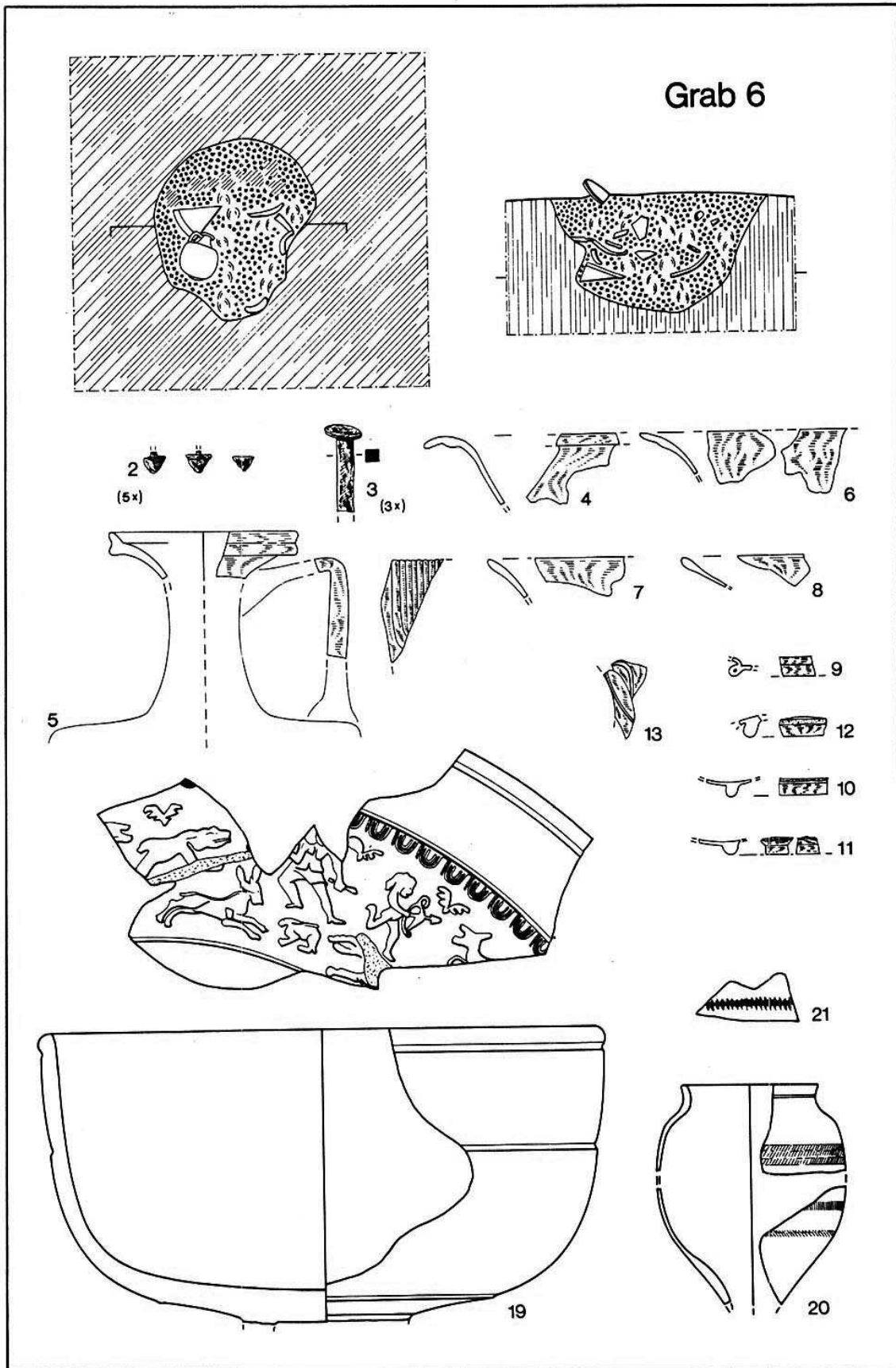


Abb. 8: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 6. Maßstab 1:3.

Grab 6

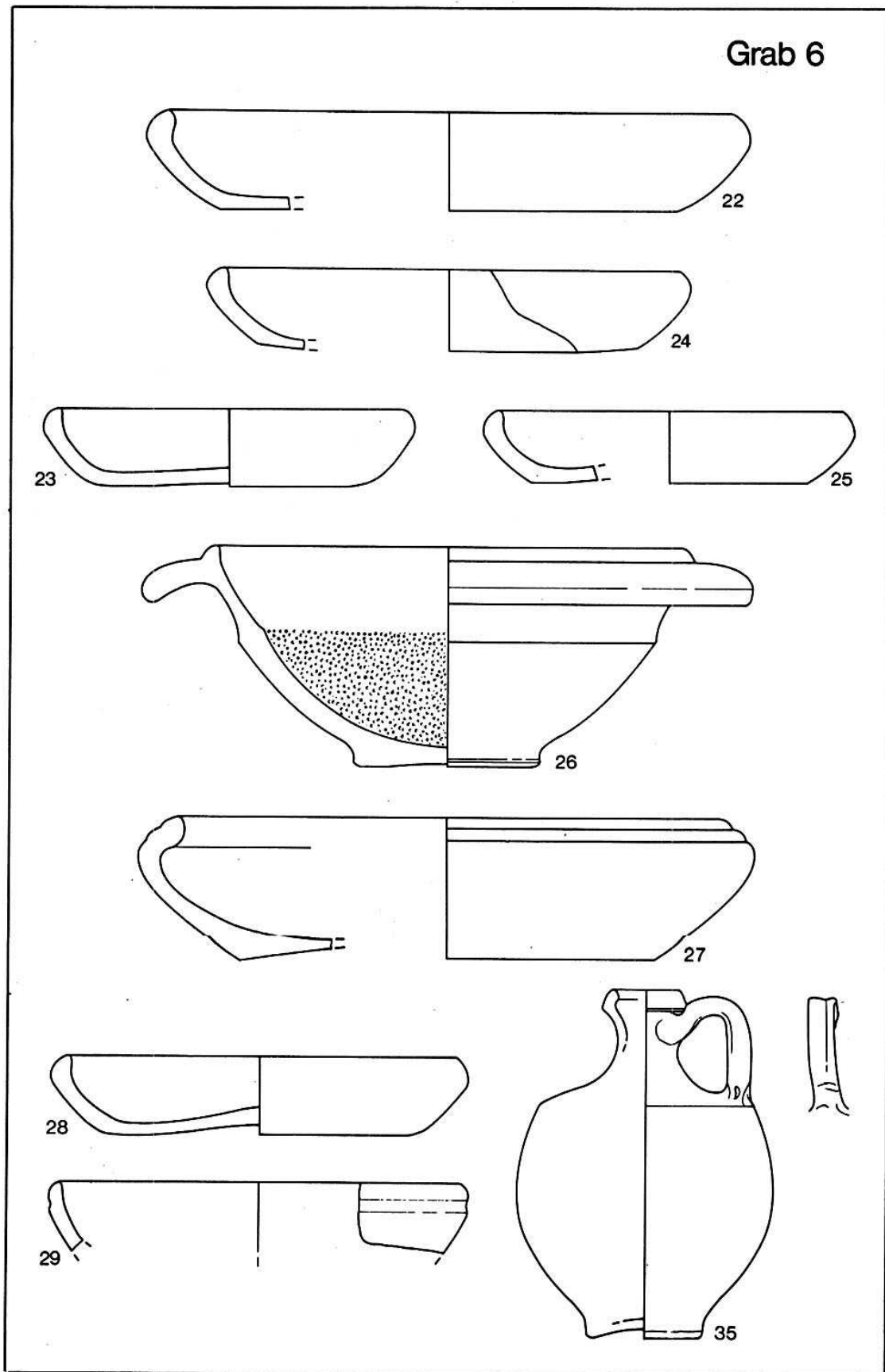


Abb. 9: Sontheiml/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 6. Maßstab 1:3

Aus dem Jahrbuch 1991/92 des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz.

Grab 7

Körpergrab

In 444,50 m ü.NN 1,05 x 0,58 m großer rechteckiger Grubenumriß. In 444,28 m ü.NN rechteckig (0,85 x 0,50) mit deutlich gerundeten Längsseiten (organisches Behältnis: Korb?) Im Profil wannenförmig mit einer Stufe im östlichen Teil; Sohle bei 444,05 m ü.NN, 0,45 m in gewachsenen Boden eingetieft. NO (Kopf) - SW. Skelettreste (1), in der gelblehmigen Verfüllung Nägel (5), Glas.(6), wenige verbrannte Scherben (8-10) und Holzkohlereste. 0.15 m unter den Skelettresten (1) - Nahe der Grubensohle - Skelettreste weiterer zwei Individuen (2.3), dicht daran Kettenglieder (4).

Anthropol. Befund: 4 - 6 Monate alter Säugling (.1); Neonatus (2); erwachsenes Individuum, vielleicht eher weiblich? (3) Doppel- (Dreifach?)bestattung.

Tierknochen: keine

Funde (Abb. 10):

S 87/73g.99g.105g.118g-120g.

1. Schädel, Becken und Extremitäten in T. 444,28 m ü.NN.
2. Schädel, Becken und Extremitäten in T. 444,13 m ü.NN.
3. Wenige isolierte Fuß- und Handknochen in T. 444,13 m ü.NN.
4. Eiserne Kettenglieder. 3 Prag. L.max. 3,4. 1 x oval, 1 x achterförmig.
5. 2 mittelgroße Nägel mit scheibenförmigem Kopf. L. n. 4,4 - n. 3,3. - Ohne Abb.
6. Glasbecher Isings 85b/ 96b. 1 RS, 2 WS. Rdm. 12,0. Entfärbt. Zweizeilige Kugelschliffverzierung, dar über eine Reihe eingeschliffener Spitzovale.
7. Glasbecher. 1 RS, Rdm. 18,0. Entfärbt, sehr schlierig.
8. Glanztonfaltenbecher. 1 WS. T. hellchromgelb, leicht mehlig; Ofl. innen und außen: schwarz, mattglänzend. Paßt an bei Grab 5/16.
9. Reibschüssel. 1 WS. Verbrannt. - Ohne Abb.
10. 3 WS von verschiedenen Gefäßen (Kleinschlag). T. hellorangerot, feine Magerung. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 7 gehörig.

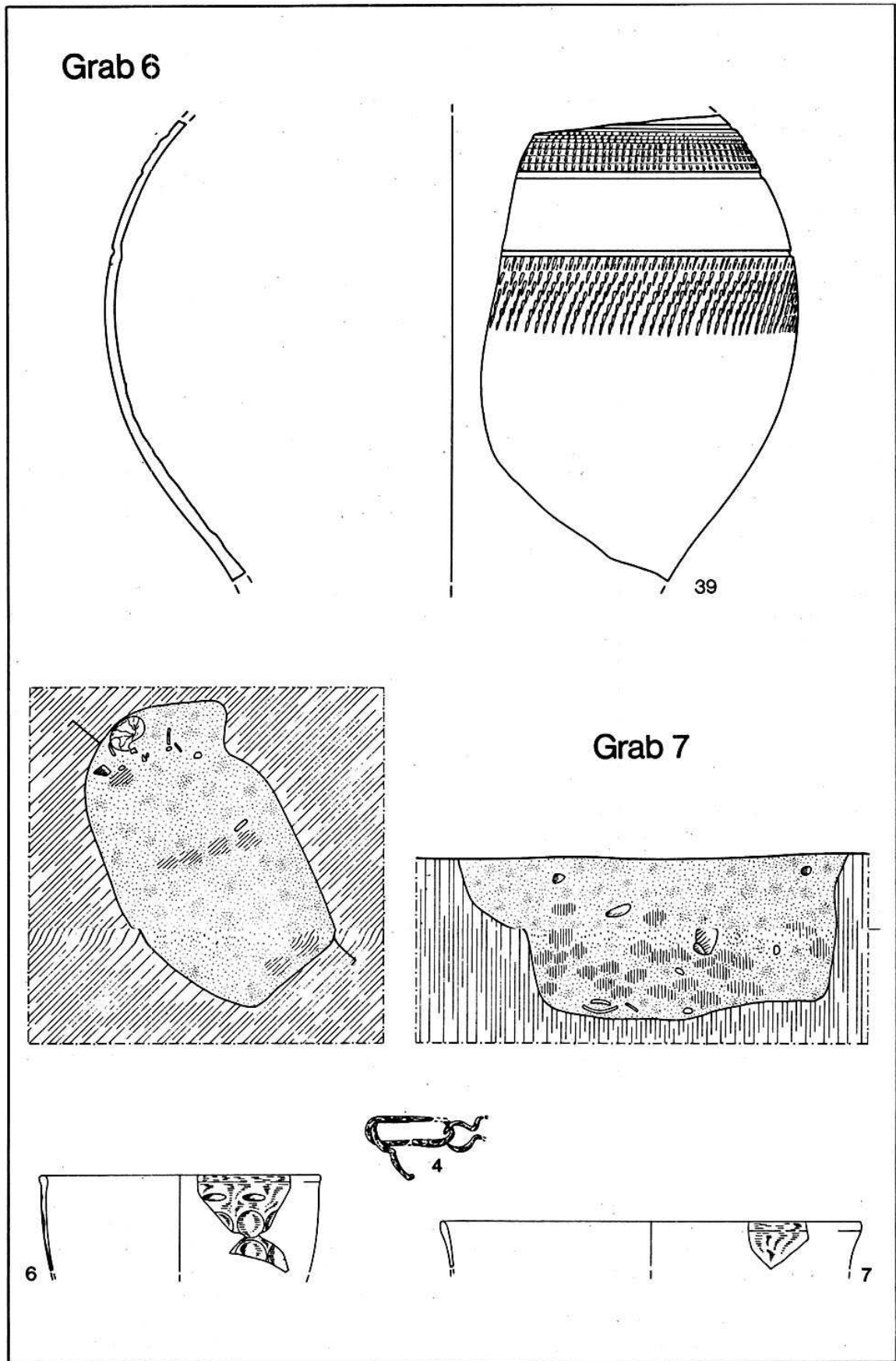


Abb. 10: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 6. Maßstab 1:4. - Grab 7. Maßstab 1:3.

Grab 8

Körpergrab

In 444,26 m ü.NN 0,50 x 1,55 großer sich nur sehr schwach abzeichnender Grubenumriß; 0,10 m in gewachsenen Boden eingetieft. W (Kopf) - O. Gestreckte Rückenlage mit über der Brust angewinkelten Armen. Unmittelbar über den Unterschenkeln ein Tierschädel. In der gelblehmigen Verfüllung Nagel (2), Glas (3), Scherben (4-7).

Anthropol. Befund: Matur, weiblich

Tierknochen: Rinderschädel (ca. 4 Jahre), aller Wahrscheinlichkeit weiblich

Funde (nicht abgebildet):

S 87/100g.116g.147g.

1. Skelett.
2. 2 Nagelschäfte. L. n. 1,9 - n. 1,0.
3. Glasgefäß. 1 WS. St. max. 0,5. Entfärbt, olivgrün. - Ohne Abb.
4. TS-Schüssel Drag 37. 1 Bspl. Verbrannt. Paßt an bei Grab 6/19.
5. RW-Gefäß. 3 Wspl. Verbrannt. - Ohne Abb.
6. TN-Flasche. 6 WS. T. siena, sehr hart, mittelfeine Quarzmagerung; Ofl. schwarz, mattglänzend. Keine Brandspuren. Reste eines Rollrädchenmusters. (2 WS passen an bei Grab 6/34).
7. Krug/Flasche. 2 RS. Rdm. 11,0. T. hellorangerot, Magerung mit Ziegelkleinschlag.
8. Tierkopf über 1.

Grab 9

Brandgrubengrab (?)

Stark gestört

In 444,52 m ü.NN 0,80 x 0,48 m großer Grubenumriß, im westlichen und nördlichen Bereich Brandschuttkonzentrationen. Im Profil flache Mulde mit Absatz im westlichen Bereich Dm. 0,60 1m, Sohle 444,30 m ü.NN.; 0,20 m in gewachsenen Boden eingetieft. Brandschutt mit Nägeln (2-5), viel Glasschmelz (14.15), verbrannten Scherben, größeren Holzkohlefrag. (26) und sehr wenig Lbr.

Anthropol. Befund: juvenil oder älter, vielleicht eher weiblich?

Tierknochen: Frag. eines Schweines; Frag. eines Huhnes.

Funde (nicht abgebildet): S 87/94g.104g.110g.114g.126g

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus dem Brandschutt
2. 6 kleine Nägel mit kalottenförmigem Kopf. 2 x vollst., 4 Prag. L. 1,8 - n. 0,7. Verbrannt?
3. 1 mittelgroßer Nagel mit scheibenförmigem Kopf. Spitze abgebrochen. L.n. 7,2. Unterer Teil feuerpatiniert.
4. 9 mittelgroße Nägel mit scheibenförmigem Kopf. 1 x Spitze umgebogen; 8 Prag. L. 7,2 - n. 3,4. Keine Brandspuren.
5. 1 großer Nagel mit scheibenförmigem Kopf. 1 Frag. L.n. 1,2. Verbrannt
6. Glaskrug Isings 126. 4 RS, 2 Henkelfrag. Rdm. 8,1. entfärbt, grünlich, Tiefenrißverwitterung.
7. Glasgefäß. 2 BS. Bdm. unbest. St. 0,5. Entfärbt, grünlich. Zu 6 gehörig?
8. Glasbecher Isings 85b. 3 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich, z.T. deformiert und angeschmolzen. (1 pass. RS bei den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/104g).
9. Glasbecher Isings 85b. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich.
10. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, grünlich. Hohler ovaler Standring.
11. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. 12,0. Entfärbt, grünlich. Hohler Wulststandring und hochgewölbter Boden.
12. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, grünlich, angeschmolzen.
13. Mehrere Glasgefäße. 40 g Kleinschlag. Entfärbt.
14. Mehrere Glasgefäße. 12 g Kleinschlag. Entfärbt, grünlich.

15. Glasschmelz. 55 g. Entfärbt, grünlich.
16. TS-Ieller Drag. 32. 1 RS, 1 WS. Verbrannt.
17. TS-Schüssel Drag. 43. 6 WS, 3 Kragenfrag. Mdm. 26,8; Dm. Kragen 29,0. Verbrannt.
18. TS-Gefäß. 1 WS. Verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 9 geh.
19. RW-Becher. Stil unbest. 1 RS, 1 WS. H. 16,3 (rek.); Rdm. 9,0. Verbrannt.
20. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Zu 1/3 erhalten. H. 3,5; Rdm. 18,6; Bdm. 12,6. Sehr unterschiedlich verbrannt. .
21. Teller mit Steilrand. 1 RS, 1 WS, 1 BS. H. 5,5; Rdm. 26,8; Bdm. 24,2. T. im Kern lilaschwarz, grobe Magerung; Ofl. mattorangerot, politurartig geglättet. (1 pass WS unter den Streufunden aus dem Bereich über den Gräbern S 87/104g).
22. Krug. 1 Frag. Zweistabhenkel. Verbrannt.
23. Großer Krug. 19 WS, 2 pass. BS. Bdm. 14,2. Verbrannt, sehr stark verrollt.
24. Becher mit Schrägrand. 1 RS, 1 BS. H. 14,6 (rek.); Rdm. 12,0; Bdm. 9,0. T. lilagrau, mittelfeine Magerung; Ofl. sorgfältig geglättet.
25. Tierknochen aus Brandschutt.
26. Holzkohle. Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.).

Grab 10

Brandschüttungsgrab

In 444,33 m kreisrunder Grubenumriß Dm 1,05 m. Im Profil bis max. 444,27 m ü.NN tiefe Mulde mit Absatz auf beiden Seiten und stark verjüngte Grube darunter, Sohle bei 444,05 m ü.NN; 0,32 m in gewachsenen Boden eingetieft. Auf der Grubensohle Lbr. in kompakter Schüttung, darüber Brandschutt mit sehr wenig Lbr., Bronze (2b), Nägeln (4-6), reichlich Glas und Glasschmelz (7-18), verbrannter Keramik (19-27) und größeren Holzkohlefrag. (29).

Anthropol. Befund: (früh-)adult, eher weiblich.

Tierknochen: Frag. eines Schweines.

Funde (nicht abgebildet):

S 97/91g.98g.104g.113g.117g.130g.

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus der Schüttung.
2. 2 Bronzezierknöpfe. Dm 1,7. Verbrannt.
3. Dünnes Bronzeblech. 6 Prag. St. 0,01. Verbrannt?
4. 6 mittelgroße Nägel mit scheibenförmigem Kopf. Prag. L.n. 5,2 - n. 2,7. Verbrannt.
5. 1 kleiner Nagel mit scheibenförmigem Kopf, Schaftfrag. L.n. 2,6. Feuerpatiniert.
6. 4 Nägel mit scheibenförmigem Kopf. Schaftfrag. L.n. 2,2 - n. 1,8.
7. Glasteller mit leicht nach außen gelegtem Rand. 4 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich, deformiert, z.T. angeschmolzen.
8. Glasteller mit nach außen gelegtem Rand. 1 RS. Rdm. 21,2. Entfärbt, grünlich. Leicht deformiert.
9. Glasbecher Isings 85b. 3 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich, angeschmolzen.
10. Glasbecher mit leicht verdicktem Rand Isings 85b 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt.
11. Glasgefäße mit nach außen gelegtem Rand. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, Tiefenrißverwitterung.
12. Glasbalsarium 1 BS. Bdm. unbest. Entfärbt, grün.
13. Glasgefäß. 2 BS. Bdm. 9,2. Entfärbt. Hohler Wulststandring mit geschwungenem Wandansatz.
14. Glasgefäß. 2 BS. Bdm. 12,0. Entfärbt. Hohler Wulststandring.
15. Glasgefäß. 1 BS. Bdm. 10,1. Entfärbt. Hohler Wulststandring. Leicht deformiert.
16. Mehrere Glasgefäße. Zahlr. WS. Entfärbt.
17. Mehrere Glasgefäße. Zahlr. WS. Entfärbt, grünlich, z. Großteil deformiert.
18. Glasschmelz. 220 g, z.T. mit Lbr. verbacken.

19. TS-Schüssel Drag. 43. 6 RS. Rdm. 23,0; Dm. Kragen 24,5. Verbrannt mit angeschmolzenen Eisenresten.
20. RW-Becher. 2 RS, 3 WS. Rdm. 8,1. Verbrannt. Große aufgelegte Punkte zwischen Rillenbändern.
21. TN-Flasche. 22 WS. Sehr unterschiedlich verbrannt. Mehrzonige Rollrädchenverzierung.
22. Krug. 1 BS, 4 WS. Verbrannt. Sehr dickwandig.
23. Krug. 3 WS. Verbrannt. Ansatz der Standringrille.
24. Teller. 1 BS. Bdm. 14,8. Verbrannt.
25. Topf mit Schrägrand. 1 RS, 4 WS. Rdm. 13,2. T. lilagrau, feine Magerung. Keine Brandspuren.
26. Topf (?). 1 BS. Bdm. 11,2. T. lilagrau, feine Magerung. Keine Brandspuren. Zu 25 geh.?
27. Großes Gefäß (Topf?) 4 WS. T. schwarzgrau, feine Sands Quarzmagerung. Keine Brandspuren. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 10 gehörig.
28. Tierknochen aus der Schüttung.
29. Holzkohle. Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.).

Grab 11

Brandgrubengrab (?)

Stark gestört

In 444,48 m ü.NN kreisrunder Grubenumriß Dm. 0,38 m. Im Profil trichterförmig verjüngte _Grube, Sohle bei 444,26 m ü.NN, 0,20 in gewachsenen Boden eingetieft. Im Brandschutt sehr spärlich Lbr., Nägel (2), verbrannte Keramik (5.6).

Anthropol. Befund: spätjuvenil(-adult), vielleicht eher männlich?

Tierknochen: keine

Funde (nicht abgebildet):

S 87/102g.121g.

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus dem Brandschutt.
2. Kleiner Nagel mit scheibenförmigem Kopf. Frag. L.n. 4,8. Verbrannt?
3. TS-Gefäß. 1 Wspl. Verbrannt.
4. Platte mit einwärts gebogenem Rand. Zu 1/2 erh. H. 4,5; Rdm. 28,0; Bdm. 21,5. Sehr unterschiedlich verbrannt.
5. Platte mit einwärts gebogenem Rand. 3 RS, 1 BS. H. 3,1; Rdm. 23,0; Bdm. 16,8. Sehr unterschiedlich verbrannt.
6. 4 WS von verschiedenen Gefäßen. T. hellorangerot, feine Magerung; teilweise verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 11 gehörig.

Grab 12

Urnengrab

In 444,33 m ü.NN kreisrunder Grubenumriß Dm. 0,45 m. Im Profil schachtartige Grube Br. 0,35 m; Sohle 444,10 m ü.NN, 0,38 m in gewachsenen Boden eingetieft. Unter einem Ziegelbruchstück (1) auf der Grubensohle Glastopf (4) als Urne, darauf als Abdeckung umgedrehter Teller (2). In der Urne Lbr. und Tierknochen (8) mit Nagel (5), Glas (6.7), Holzkohle (9) und schräg auf den Scheiterhaufenrückständen liegend intaktes Unguentarium (11). In der Grube kein Brandschutt, dicht an der Urne der Schlüssel (10), neben der Urne, 0,10 m über der Grubensohle Lampe (12).

Anthropol. Befund: spätjuvenil - ca. 20 Jahre, eher männlich.

Tierknochen: Frag. eines Schweines

Funde (Abb. 11):

S 87/123g-137g

Grabbau

1. Ziegel (Tegula). Frag. L.n. 32,0; Br. n. 23,0.
2. Teller mit keulenförmig verdicktem Rand. Fast vollst. H. 3,7; Rdm. 18,3; Bdm. 14,6. T. mattorangerot, schwach gebrannt, mittelfeine Magerung; Ofl. lilaschwarz, sorgfältig geglättet. Gebrauchsspuren vom Herdfeuer. Bodenmitte herausgeschlagen. Auf dem Außenboden Grafitto XIII\.

Urne mit verbrannten Scheiterhaufenrückständen:

3. Lbr. aus 4.
- 4.* Glastopf mit gefaltetem Horizontalrand Isings 67a. Vollst. H. 24,4; Rdm. 20,4; Bdm. 14,8. Entfärbt, grünlich.
5. Kleiner Nagel mit scheibenförmigem Kopf. L. 2,1. Verbrannt (?).
6. Glasgefäß mit leicht nach außen gelegtem Rand. 1 RS. Rdm. unbest. Entfärbt, grünlich, Tiefenrißverwitterung.
7. 12 WS von 3 verschiedenen Glasgefäßen. 1 x entfärbt; 3 x entfärbt, grünlich; 8 x entfärbt, z.T. verschmolzen. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 12 gehörig. - Ohne Abb.
8. Tierknochen aus 4.
9. Holzkohle aus 4. Rotbuche (*Fagus sylvaticus* L.), Eiche (*Quercus robur* oder *petraea*) im Verhältnis 4:1.

Unverbrannte Sekundärbeigaben:

10. Eisenschlüssel mit Bronze Griff in Palmettenform. L. 14,5.
11. Glasunguentarium Isings 82 A/B. Intakt. Entfärbt, grünlich. H. 18,6; Rdm. 3,7; Bdm. 8,0.
12. Raetische Bildlampe. Zu 2/3 erhalten. L. 9,2. Ofl. narbig, stark angegriffen, keine Überzugsreste. Spiegel fehlt, um den Bereich des Spiegels Kerbband.

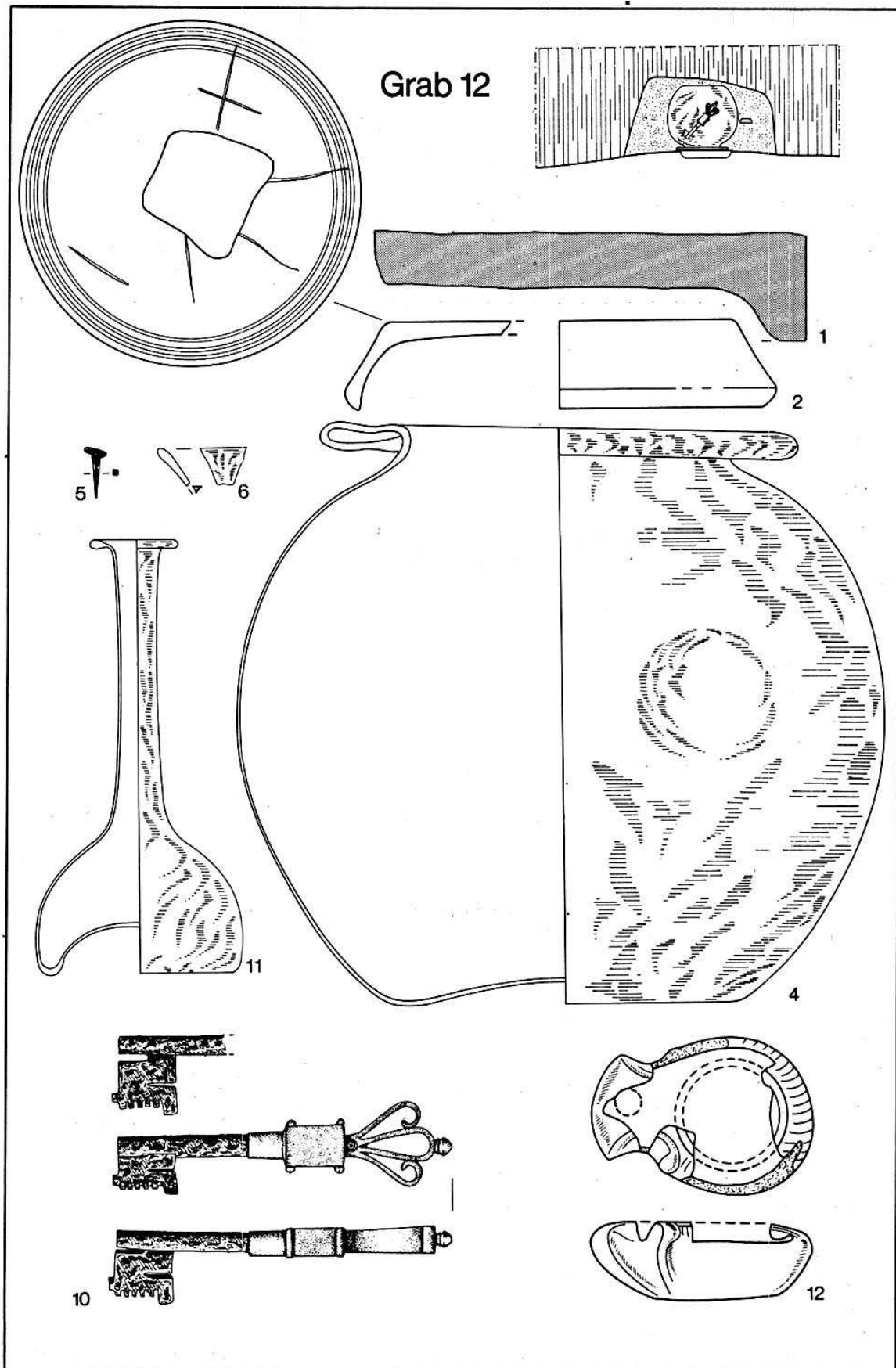


Abb. 11: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 12. Maßstab 1:3, Graffito Maßstab 1:1.

Grab 13

Brandschüttungsgrab

In 444,69 m ü.NN kreisrunder Grubenumriß Dm. 0,75 m. Im Profil tiefe Mulde, Sohle bei 444,40 m ü.NN. Im oberen Grubenbereich Brandschutt mit gelblehmiger Füllerde durchmischt, darin verbrannte Kalksteine, verbrannte Keramik, größere Holzkohlefrag. (33) und sehr wenig Glas (5-7). Nahe der Grubensohle deutlich weniger Brandschutt und keine verbrannte Keramik, der Lbr. in kompakter Schüttung auf der Grubensohle, dicht am Lbr. Goldohrring (2), Bronzeperle (3) und Nagel (4).

Anthropol Befund: Erwachsener (ca. 30-50 Jahre), eher männlich?

Tierknochen: Frag. eines jungen Schweines

Funde (Abb. 12.13):

S 87/27g.37g.138g.140g-144g

Verbrannte Scheiterhaufenrückstände:

1. Lbr. aus der Schüttung.
2. Goldohrring. Intakt. L. 1,9; Br. max. 0,9. Achterförmig mit Goldgranulat in der Einschnürung. Tragevorrichtung aus Golddraht an der Rückseite der massiven Halbkugeln angelötet und das Ende zweifach um eine Öse gewickelt. Keine Brandspuren.
3. Bronzeperle. L. 1,3; Dm. max. 1,1. Doppelkonisches Kettenglied. Keine Brandspuren.
4. Kleiner Nagel mit scheibenförmigem Kopf. L. 2,0. Feuerpatiniert.
5. Glasgefäß. 2 WS. Entfärbt. - Ohne Abb.
6. Glasgefäß. 1 WS. Entfärbt, grünlich; leichte Tiefenrißverwitterung. - Ohne Abb.
7. Glasgefäß. 1 WS. Entfärbt, gelbgrünlich; angeschmolzen. - Ohne Abb.
8. TS-Schüssel Drag. 37. 2 RS. Rdm. unbest. Verbrannt.
9. TS-Schüssel Drag. 37. 1 WS. Verbrannt. Paßt an bei Grab 1/6.
10. TS-Schüssel Drag. 37. 1 WS, verz. Verbrannt. Paßt an bei Grab 4/3.
11. TS-Schüssel Niederbieber 19. Fast vollst. H. 8,5; Rdm. 15,8; Bdm. 8,2. Unterschiedlich stark verbrannt.
12. TS-Napf Drag. 33. Zu 2/3 erhalten. H. 9,2; Rdm. 13,8; Bdm. 5,5. Verbrannt (2 pass. WS auch bei Grab 4/4).
13. TS-Napf Drag. 33. 2 RS. Rdm. 13,0. T. mattbräunlichrot; Überzug vollst. abgeblättert.
14. TS-Gefäß. 1 Rspl. Rdm. unbest. Verbrannt. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 13 gehörig. - Ohne Abb.
15. 11 TS-Wspl. von mindestens 4 verschiedenen Gefäßen. Alle verbrannt. - Ohne Abb.
16. RW-Becher Stil 3.2. Zu 3/4 erhalten. H. 14,0; Rdm. 9,0; Bdm. 4,6. Fleckig verbrannt. 3 einzeilige Kerbbänder. 1 pass. WS bei Grab 2/15.
17. TN-Teller mit einwärts gebogenem Rand. Zu 2/3 erhalten. H. 3,7; Rdm. 20,8; Bdm. 13,8. T. lilagrau, feine Magerung; schwarze mattglänzende Überzugsreste. Verbrannt?
18. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 5 RS, 1 BS, 1 WS. H. 4,0; Rdm. 27,3; Bdm. 21,2. Verbrannt. 2 pass. RS bei Grab 2/18, 1 pass. WS bei Grab 4/5.
19. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 5 RS. Rdm. 27,0. Verbrannt.
20. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 RS. Rdm. 29,0. Verbrannt.
21. Rot engobierte Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 RS. Rdm. 19,5. Verbrannt. Paßt an bei Grab 2/17.
22. Platte mit einwärts gebogenem Rand. 2 RS. H. 3,3; Rdm. 19,0; Bdm. 14,4. T. dunkelchromgelb, mittelfeine Quarz- und Kieselmagerung. Am äußeren Rand teerige Reste von übergelaufenem Kochgut. Keine Brandspuren.
23. Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 RS. Rdm. 17,6. T. hellorangerot, feine Magerung mit Ziegelmehl. Keine Brandspuren - Ohne Abb.
24. Teller/Schüssel mit abgesetztem Rand. 1 RS. Rdm. 18,0. Verbrannt. - Ohne Abb.
25. Platte mit einwärts gebogenem Rand. 1 RS. Rdm. 20,5. Verbrannt. Paßt an bei Grab 2/20.
26. Teller. 3 BS. Bdm. 16,4. Verbrannt - Ohne Abb.
27. Schüssel mit Griffleisten (Lavezimitation). Zu 2/3 erhalten. H. 7,0; Rdm. 18,7; Bdm. 15,6. Fleckig verbrannt; rauhwandig, stark sandgemagert, angebackene Eisenreste.
28. Steilwandiger Becher (Lavezimitation). Zu 2/3 erhalten. H. 13,3; Rdm. 11,2; Bdm. 7,2. T. lilagrau, stark glimmerhaltig, feine Magerung. Keine Brandspuren, dagegen der pass. RS bei Grab 2/24 verbrannt.

29. Steilwandige Schüssel/Becher (Lavezimitation). 4 Rspl. Rdm. unbest. Verbrannt.
30. Verschiedene Gefäße. 18 WS. T. hellorangerot, feine Magerung mit Ziegelkleinschlag. Zu keinem erhaltenen Gefäß aus Grab 13 gehörig. - Ohne Abb.
31. Zahlr. WS von verschiedenen Gefäßen. Alle verbrannt. - Ohne Abb.
32. Tierknochen aus der Schüttung.
33. Holzkohle. Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.).

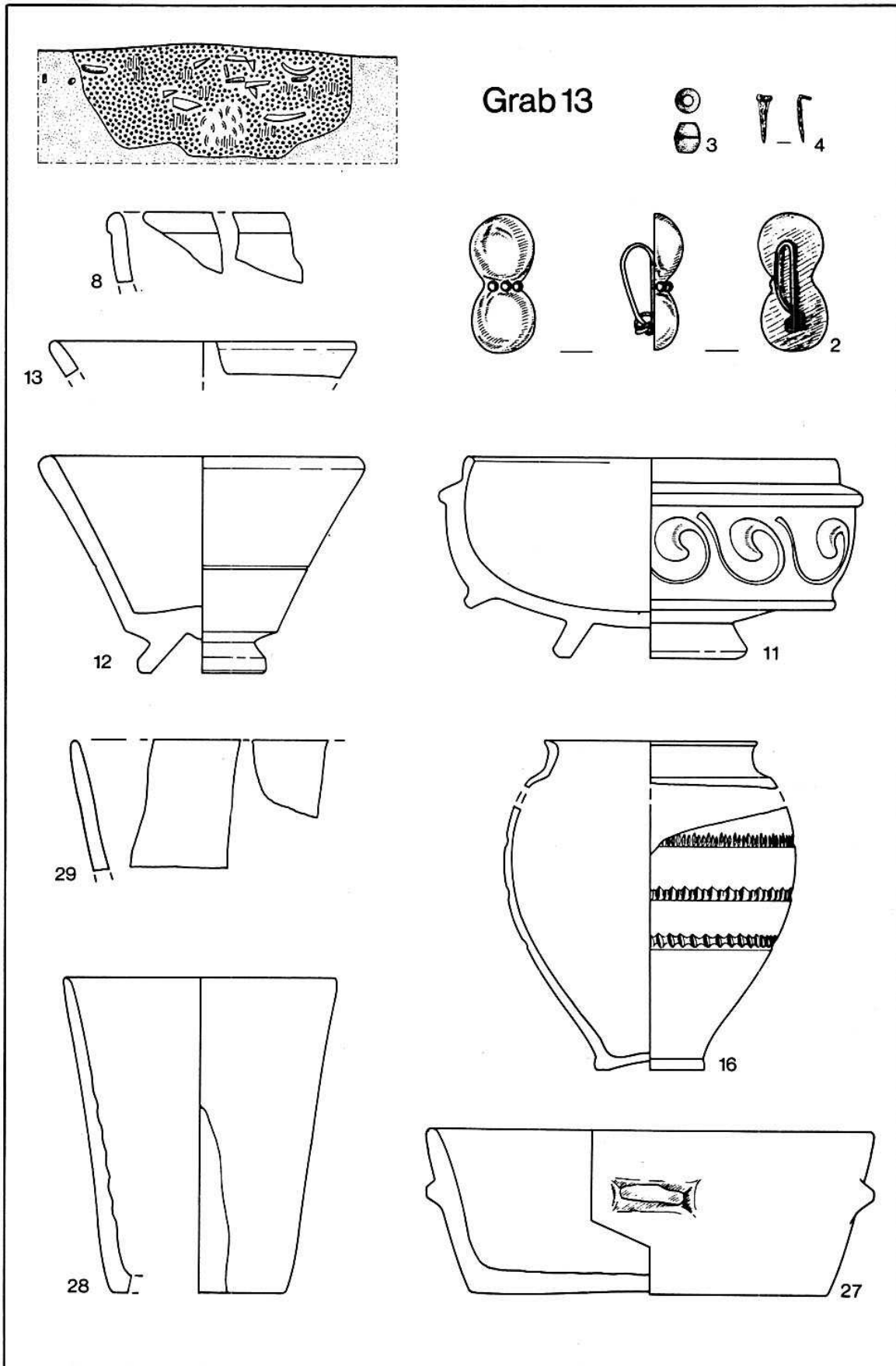


Abb. 12: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab. 13. Maßstab 1:3, 2. Maßstab 1:1.

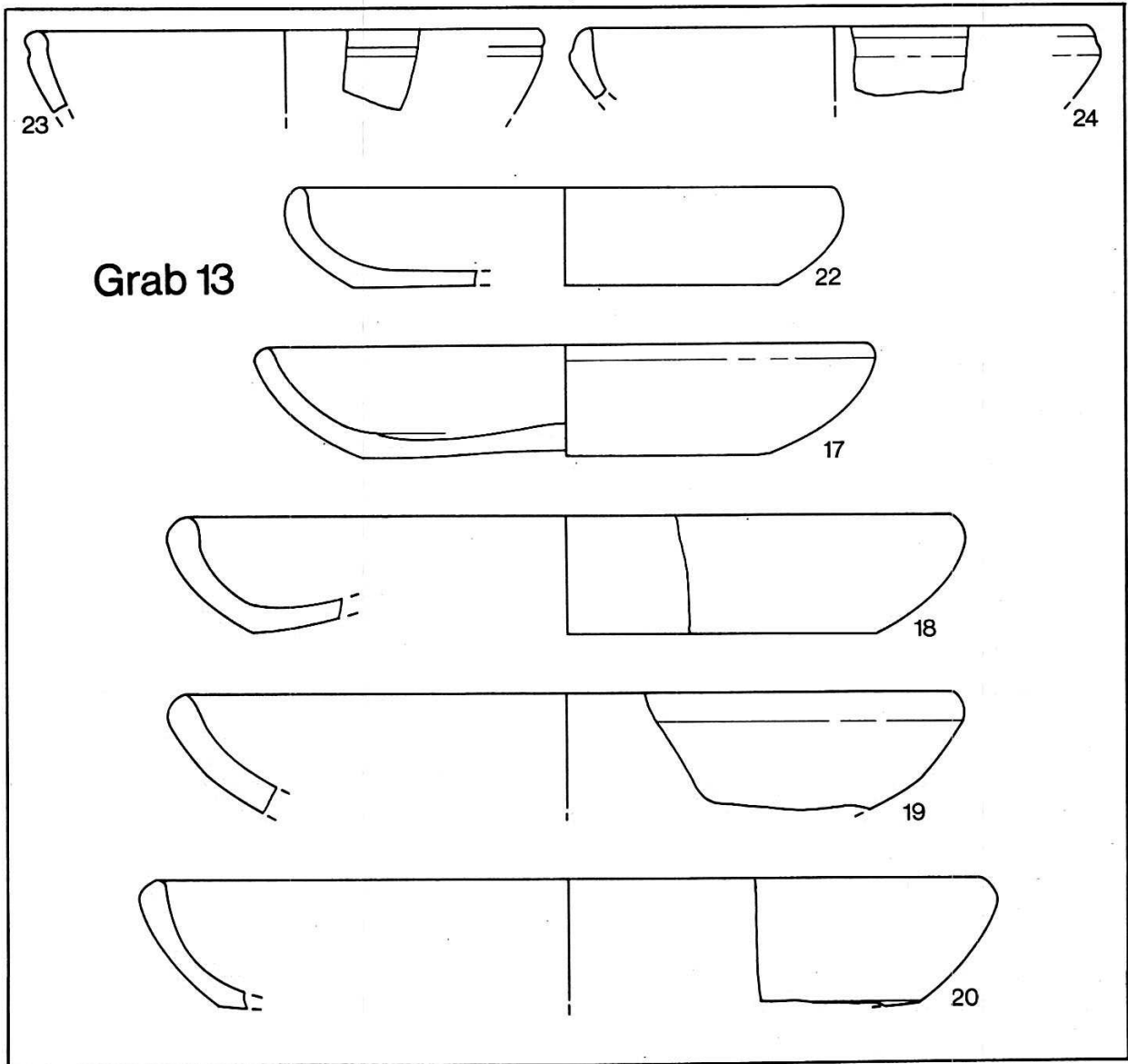


Abb. 13: Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim. Grab 13. Maßstab 1:3.